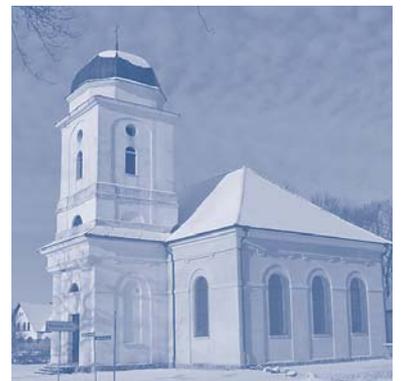
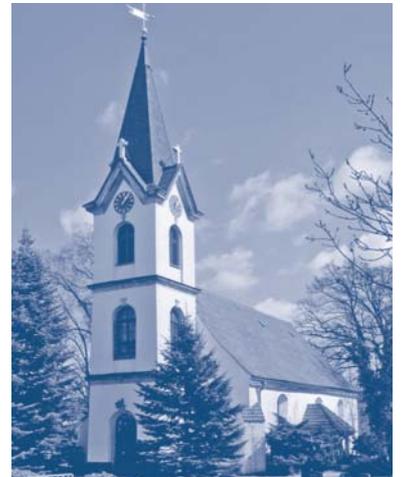
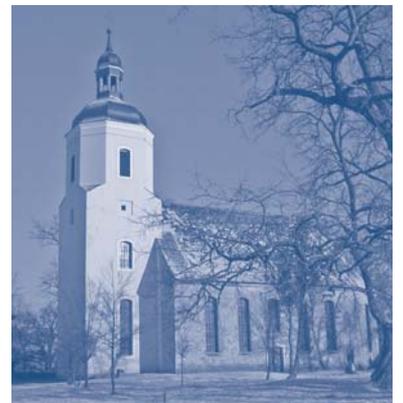


## Jahresbericht 2007

Stiftung zur Bewahrung  
kirchlicher Baudenkmäler  
in Deutschland



Sitz und Geschäftsstelle der Stiftung:

Herrenhäuser Str. 12  
30419 Hannover

Telefon: 0511/2796-333  
Fax: 0511/2796-334  
E-Mail: [kiba@ekd.de](mailto:kiba@ekd.de)  
Internet: [www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Der Vorstand</b>	3	38. Groß Salitz	14
1. Die Vorstandsmitglieder	3	39. Gruna	14
2. Sitzungen des Vorstandes	3	40. Halberstadt, St. Johannis	14
<b>II. Geschäftsführung</b>	3	41. Halle, Johannes	15
<b>III. Projekte</b>	4	42. Hämerten	15
1. Ampfurth	5	43. Herrnhut	15
2. Bad Langensalza, Bergkirche, St. Stephani	5	44. Hintersee, Ahlbeck	15
3. Badersleben, St. Sixtus	5	45. Hollsteitz	16
4. Barkow	5	46. Hornow, St. Martin	16
5. Barneberg	6	47. Hötensleben, St. Bartholomäus	16
6. Bauer-Wehrland, St. Nikolai	6	48. Jerichow	16
7. Bechstedtstraß, St. Bonifatius	6	49. Kalbe/Milde, St. Nicolai	17
8. Berka v. d. Hainich, Rokoko-Kirche	6	50. Karow, Barockkirche	17
9. Bexbach	7	51. Kirchremda	17
10. Bittkau	7	52. Kleinbodungen	17
11. Brehna, Stadt- und Klosterkirche	7	53. Königerode, St. Andreas	18
12. Breitenbach (Straßberg)	7	54. Kroppen, Barockkirche	18
13. Bremerhaven, Bürgermeister-Smidt- Gedächtniskirche	8	55. Kusey	18
14. Bützow, Stiftskirche	8	56. Kutzleben	18
15. Calbe, St. Stephani	8	57. Leimbach, St.-Martin-Kirche	19
16. Dahme/ Mark, St. Marien	8	58. Liepe, St. Johannes	19
17. Dammwolde	9	59. Löbnitz	19
18. Deggendorf, Auferstehungskirche	9	60. Lohsa	19
19. Dobberkau	9	61. Lüblow	20
20. Duisburg, Marien	9	62. Mansfeld, St. Georg	20
21. Eichholz	10	63. Meierstorf	20
22. Eilenstedt, St. Nikolai	10	64. Metzelthin	20
23. Eilsdorf, St. Viti	10	65. Moßbach	21
24. Eimersleben, St. Petri	10	66. Muschwitz	21
25. Ellingen	11	67. Naumburg, St. Wenzel	21
26. Emleben	11	68. Obercunnersdorf	21
27. Ergersheim, St. Stephanus	11	69. Obertrebra	22
28. Erkner	11	70. Oberweißbach	22
29. Eßleben	12	71. Oiste	22
30. Gadow	12	72. Oybin, Bergkirche	22
31. Gernrode	12	73. Plau am See	23
32. Golm	12	74. Poseritz	23
33. Görke	13	75. Pouch	23
34. Gräfendorf	13	76. Rieben	23
35. Granzin	13	77. Rieder, Beatae Mariae Virginis Kirche	24
36. Grockstädt, St. Michaelis	13	78. Rödgen	24
37. Groß Eichen	14	79. Rödlin	24
		80. Ronsdorf, Ev.-ref. Kirche	24
		81. Rorichum	25
		82. Rostock, St. Marien	25
		83. Rothenburg, St. Jakob	25
		84. Rubkow	25
		85. Rüdigsdorf, St. Jakobi	26
		86. Saalburg, St. Marien	26

# Inhaltsverzeichnis

87. Saarbrücken- Alt Saarbrücken, Notkirche	26
88. Sarau	26
89. Sarnow, Kirche-Spital-Schule	27
90. Schönberg, St. Laurentius	27
91. Schwanebeck, St. Johannis	27
92. Schwepnitz, St. Nikolai	27
93. Seehausen, St. Peter und Paul	28
94. Selka	28
95. Sellin, Gnadenkirche	28
96. Siebigerode, St. Georg	28
97. Silstedt, St. Nicolai	29
98. Steißlingen, Friedenskirche	29
99. Stenn, Auferstehungskirche	29
100. Stolberg	29
101. Sülldorf	30
102. Trebbin, St. Marien	30
103. Tüttleben	30
104. Uthleben, St. Petrus	30
105. Vatterode, St. Bonifatius	31
106. Völpe, St. Margareten	31
107. Wallroda	31
108. Wandersleben	31
109. Wanzer	32
110. Warin	32
111. Wernigerode, St. Sylvestri	32
112. Wernsdorf	32
113. Werschen	33
114. Wertheim, Stiftskirche	33
115. Weßnig, Radfahrererkirche	33
116. Wolfenbüttel, Beatae Mariae Virginis	33
117. Wolgast	34
118. Wolmirsleben, St. Nikolai	34
119. Zeitz, Michaeliskirche	34
<b>IV. Aktivitäten</b>	<b>35</b>
1. Medien	35
a) Fernsehen	35
b) Hörfunk	36
c) Internet	36
d) Printmedien	36
2. Studienreisen	37
3. Zusammenarbeit von STIFTUNG KIBA und Deutsche Stiftung Denkmalschutz	37
<b>V. Spenderansprache</b>	<b>38</b>
<b>VI. Förderverein der STIFTUNG KIBA</b>	<b>39</b>
<b>VII. Namensstiftungen</b>	<b>40</b>
1. Adelheid-Braun-Stiftung	40
2. Georg-Kästner-Stiftung	40
3. Edeltraud-Roth-Stiftung	40
4. Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung	40
5. Stiftung Orgelklang	41
<b>VIII. Sonstige Aktivitäten</b>	<b>41</b>
1. Treffen von Referenten der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Church of England	41
2. EKD-Synode in Dresden	41
<b>IX. Finanzen</b>	<b>42</b>
<b>X. Ausblick</b>	<b>43</b>
Anlage 1: Jahresrechnung 2007	44
Anlage 2: Jahresrechnung Adelheid- Braun-Stiftung 2007	45
Anlage 3: Jahresrechnung Georg- Kästner-Stiftung 2007	45
Anlage 4: Jahresrechnung Edeltraud- Roth-Stiftung 2007	46
Anlage 5: Jahresrechnung Dr. Weis- brod-Russ-Stiftung 2007	46
Anlage 6: Jahresrechnung Stiftung Orgelklang 2007	47

## 1. Die Vorstandsmitglieder

*Prof. Dr. Friedrich-Leopold Freiherr von Stechow*, Vorsitzender,  
Stechow Management Consulting GmbH & Co. KG, Berlin

*Dr. Hermann Barth*, stellvertretender Vorsitzender,  
Präsident des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche  
in Deutschland, EKD

*Dr. Oskar Prinz von Preußen*, stellvertretender Vorsitzender,  
Herrenmeister des Johanniterordens

*Gerhard Eichhorn*,  
Geschäftsführer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, DSD

*Diplom-Kaufmann Horst Figge*,  
Vorstandssprecher i.R. der Deutschen Leasing AG

*Joachim Hasley*,  
Aufsichtsratsvorsitzender KD-Bank, Bankdirektor

*Dagmar Reim*,  
Intendantin Rundfunk Berlin-Brandenburg, RBB

## 2. Sitzungen des Vorstandes

Vorstandssitzungen fanden im Jahr 2007 am 9. Juli und 15. November in Berlin statt.

Geschäftsführer:

*Oberkirchenrat Thomas Begrich*, Leiter der Finanzabteilung  
des Kirchenamtes der EKD

Für die Stiftung sind tätig:

*Superintendent Martin Ammon*, Leiter des Stiftungsbüros

*Brigitte Hänel*, Sekretärin

*Pfarrer Uwe Koß*, Stiftungsreferent

*Ivonne Rosin*, Sekretärin (ab 1. 4. 2007)

Für die Stiftung sind als Regionalbeauftragte ehrenamtlich tätig:

*Tido Freiherr zu Knyphausen* (Mecklenburg-Vorpommern)

*Constanze Freifrau Leuckart von Weißdorf* (Sachsen und südliches  
Sachsen-Anhalt)

*Gudrun und Dr. Roland Mangelsdorf* (Thüringen)

*Ferdinand von Peter* (Brandenburg und nördliches Sachsen-Anhalt)

## I. Der Vorstand



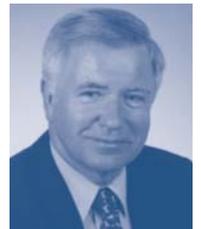
*Prof. Dr. Friedrich-  
Leopold Freiherr von  
Stechow*



*Dr. Hermann Barth*



*Dr. Oskar Prinz von  
Preußen*



*Gerhard Eichhorn*



*Horst Figge*



*Joachim Hasley*



*Dagmar Reim*

## II. Geschäftsführung



*Thomas Begrich*

### III. Projekte

Die STIFTUNG KIBA hat im Jahr 2007 nach Maßgabe der Beratungen des Vergabeausschusses am 6. Oktober 2006, durch weitere Beschlüsse des Vorstandes und durch zweckgebundene Spenden 126 Förderzusagen an 119 Projekte (2006: 65 Projekte) geben können. Zu den 119 Projekten zählen auch zwanzig Kirchengemeinden, die im Vorjahr an der Aktion AUS 2 MACH 3 der STIFTUNG KIBA erfolgreich teilgenommen hatten.

#### Dem Vergabeausschuss gehören an:

*Eva-Maria Eilhardt-Braune*, Landeskirchliche Baudirektorin, Hannover

*Dr. Irmhild Heckmann-von Wehren*, Referatsleiterin im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

*Martin Ammon*, Superintendent, Leiter des Stiftungsbüros, Hannover

*Matthias Hoffmann-Tauschwitz*, Leiter des Kirchlichen Bauamtes, Berlin

*Michael Sußmann*, Kirchenoberbaurat, Magdeburg



## 1. Christuskirche Ampfurth (Bördekreis, Sachsen-Anhalt)

Das Gotteshaus hat sich durch ständige bauliche Veränderungen zu einem Baudenkmal mit architektonischen Akzenten aus vielen Jahrhunderten entwickelt: Neben streng gotischen Formen kommt, etwa bei den Priecheu und Epithaphien, auch der Renaissance-Charakter deutlich zum Ausdruck. Teile des Chores stammen wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert, das Mittelschiff wird auf 1570 datiert. Um 1608 erfolgte der Anbau des südlichen Grabgewölbes mit der Herrschaftsloge. Einzigartig ist das schöne Altarbild von dem Braunschweiger Adam Offinger, einem Cranachschüler. Die kleine, aber aktive Gemeinde von 97 Seelen versucht mit allen Mitteln ihre Kirche zu erhalten.

<b>KIBA 2003</b>	<b>20.000,00 EURO</b>
<b>KIBA 2004</b>	<b>10.000,00 EURO</b>
<b>KIBA 2005</b>	<b>12.000,00 EURO</b>
<b>KIBA 2007</b>	<b>15.000,00 EURO</b>

## 2. St. Stephani Bad Langensalza (Unstrut-Hainich-Kreis, Thüringen)

Die Bergkirche St. Stephani erhebt sich auf einer Anhöhe am Rande der Altstadt. Die aus dem Jahr 1394 datierte Kirche ist neben der Marktkirche die zweite große gotische Kirche in Bad Langensalza. Sie besteht aus einem rechteckigen Langhaus mit einem dreiseitig polygonal geschlossenen Chor im Osten. Eine Besonderheit der Bergkirche ist ihre reiche Anzahl an mittelalterlichen Grabplatten.

<b>KIBA 2006</b>	<b>15.000,00 Euro</b>
<b>KIBA 2007</b>	<b>10.000,00 Euro</b>

## 3. Sankt Sixtus Badersleben (Halberstadt, Sachsen-Anhalt)

Der spätromanische Ursprungsbau aus der Mitte des 13. Jh. wurde 1719 zu einer barocken Saalkirche mit dreiseitigem Chorschluss und beidseitigen Vorhallenanbauten umgebaut. Altar und Kanzel stammen aus dem Jahr 1743 und die Orgel von 1757. Eine Generalsanierung erfolgte 1936, seitdem gab es weitere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen.

<b>KIBA 2007</b>	<b>10.000,00 Euro</b>
------------------	-----------------------

## 4. Kirche Barkow (Parchim, Mecklenburg-Vorpommern)

In der Nacht zum Palmsonntag 2004 geschieht das Unfassbare: Die Dorfkirche in Barkow stürzt ohne Vorwarnung ein. Menschen kommen zum Glück nicht zu Schaden. Doch fehlt den 311 Bewohnern Barkows nun ihre Kirche, in der sie getauft, konfirmiert und getraut wurden, in der sie gebetet und gesungen haben. Die STIFTUNG KIBA will beim Wiederaufbau der Kirche helfen. Dazu sind noch viele Kraftanstrengungen nötig. Grundlage des künftigen Engagements der STIFTUNG KIBA sind zweckgebundene Spendenmittel von bisher über 13.000 Euro. Am 15.12.2005 konnte die Gemeinde Richtfest feiern.

<b>KIBA 2004</b>	<b>13.894,70 Euro</b>
<b>KIBA 2005</b>	<b>30.000,00 Euro</b>
<b>KIBA 2007</b>	<b>15.000,00 und 4.100,00 Euro</b>





### **5. Kirche Barneberg (Börderkreis, Sachsen-Anhalt)**

Bei der im historischen Ortskern gelegenen Kirche, handelt es sich um eine neugotische dreischiffige Hallenkirche mit kreuzgratgewölbter Decke und polygonalem Ostschluß, die 1885 auf einem Vorgängerbau errichtet wurde. Hierbei wurde der spätromanische Westturm mit einbezogen. Die Innenraumgestaltung der Kirche ist als eine der wenigen in der Börderegion noch bauzeitlich aus 1885 erhalten geblieben. Hierbei sind insbesondere die im wesentlichen mit Schablonenmalerei ausgestalteten Wandflächen zu nennen.

**KIBA 2007                    16.000,00 Euro**



### **6. Sankt Nikolai Bauer-Wehrland (Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern)**

St. Nikolai zu Bauer steht etwas abseits der weitläufigen Ortsanlagen von Bauer und Wehrland. Zusammen mit dem Schloss Bauer stellt die Kirche den wichtigsten architektonischen Akzent im Ort dar. Die Anfänge des heutigen Kirchenbaues werden in das 13. Jahrhundert datiert. Die Kirche ist als rechteckiger Feldsteinbau mit geradem Chorabschluss errichtet. Eine Balkendecke von 1700 überspannt Kirchenschiff und Chor stützenfrei, die Deckenbalken und Bohlenabdeckung ziert eine barocker, ornamentaler Bemalung. Zur Ausstattung gehören ein mittelalterlicher Taufstein, die Altarmensa aus Ölandstein und eine Sakramentsnische mit mittelalterlicher Tür.

**AUS 2 MACH 3    69.423,96 Euro**

**KIBA 2007                    10.000,00 Euro**



### **7. Sankt Bonifatius Bechstedtstraß (Weimarer Land, Thüringen)**

Die ältesten Teile der Kirche sind vor 1300 errichtet worden. 1702 wurde die Kirche erweitert, dabei aber in die Statik v. a. des Turmes eingegriffen. Die Kirche besitzt eine Witzigmannorgel aus dem Jahr 1877.

**AUS 2 MACH 3    14.074,50 Euro**



### **8. Rokoko-Kirche Berka v. d. Hainich (Wartburgkreis, Thüringen)**

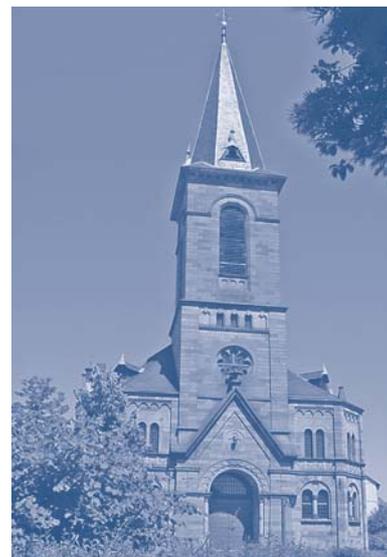
Die Evangelische Ferialkirche in Berka vor dem Hainich wurde 1752 als Saalkirche mit Westturm als einheitlicher Bau im Rokokostil errichtet. Der langgestreckte Saal verfügt über zweigeschossige Emporen in marmorierter Fassung an den Langseiten und eine mit Stuckornamenten versehene Flachdecke. Am östlichen Teil der Empore sind zwei ornamental bemalte Herrschaftslogen eingebaut.

**AUS 2 MACH 3    66.570,11 Euro**

## 9. Levy-Kirche Bexbach/Saar (Saar-Pfalz-Kreis, Saarland)

Die Kirche wurde 1888/89 von Ludwig Levy errichtet. Stilistisch ist es ein Bau des Historismus, dessen Detailformen der Romanik verpflichtet sind. Die hölzerne Emporenkonstruktion lässt das Langhaus als dreischiffige Stufenhalle erscheinen, deren Mittelschiff von einer bemalten hölzernen Tonne überdeckt wird.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



## 10. Kirche Bittkau (Stendal, Sachsen-Anhalt)

Bittkau hat 780 Einwohner. An der Elbe gelegen mit einer eigenen Anlegestelle, war Bittkau seit 150 Jahre ein typisches Schifferdorf. Es wird angenommen, dass die Feldsteinkirche (Findlingsbau) im 13. Jahrhundert errichtet wurde. Die Verlängerung des Kirchenschiffes erfolgte im Zeitraum 1737–1739. Als Besonderheiten sind die bis in die Turmsitze vermauerten Findlinge, die gemauerten Gräfte im Außenbereich und der Fund einer Grabplatte hervorzuheben.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



## 11. Stadt- und Klosterkirche Brehna (Bitterfeldt, Sachsen-Anhalt)

Die Kirche wurde um das Jahr 1200 gebaut. Kunsthistorische Besonderheiten sind der Hochaltar aus dem 17. Jh., zwei evangelische Beichtstühle aus dem 18. Jh. und zeitgenössisches Kruzifix von dem ortsansässigen Bildhauer Michael Weihe (2004), das einem romanischen Kruzifix nachempfunden wurde.

**KIBA 2007            32.500,00 Euro**

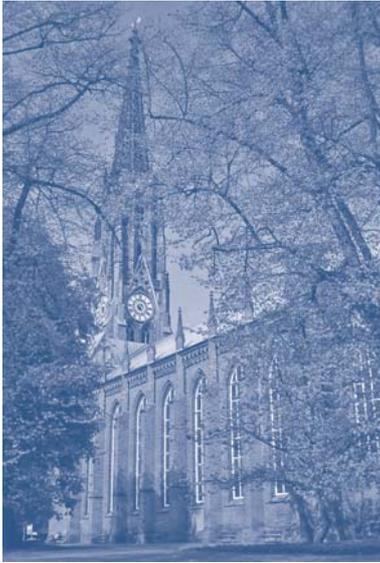


## 12. Kirche Breitenbach (Sangerhausen, Sachsen-Anhalt)

Der schlichte klassizistische Kirchenbau – ein Saal ohne betontem Chor mit einem vorgelagertem Westturm – ist der Mittelpunkt des kleinen Harzdorfes und sein bedeutendstes Baudenkmal. Im Zuge einer umfassenden Innensanierung sind zahlreiche Baumaßnahmen notwendig geworden, die intensiv in das Erscheinungsbild eingreifen müssen, um den Fortbestand des Bauwerks zu sichern.

**KIBA 2007            18.000,00 Euro**





### **13. Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche Bremerhaven (Bremen)**

Im Jahr 1827 kaufte der Bremer Senat unter Bürgermeister Johann Smidt vom Königreich Hannover ein Gelände zum Bau eines Dockhafens an der Wesermündung und gründete die Stadt Bremerhaven. Der erste Kirchbau scheiterte an den Bodenverhältnissen. Man gründete nicht auf Pfählen, das Kirchenschiff zeigte Risse und der Turm senkte sich. Am 22. April 1855 konnte schließlich ein Nachfolgebau eingeweiht werden. Für alle seegehenden und heimkehrenden Schiffe wurde die Kirche zu einer vertrauten Landmarke. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde die Kirche unter der Leitung des Architekten Karl Franzius wieder aufgebaut.

**KIBA 2005            10.000,00 Euro**  
**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



### **14. Stiftskirche Bützow (Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern)**

1248 wurde die Bützower Stiftskirche zu einer geweihten Domkirche erhoben und in der Folge als gotische Hallenkirche ausgebaut. Sie enthält eine Frieße-Orgel von 1877 mit dem wohl einzigen erhaltenen gotischen Prospekt in Mecklenburg.

**KIBA 2007            20.000,00 Euro**



### **15. Sankt Stephani Calbe/Saale (Schönebeck, Sachsen-Anhalt)**

Die Kirche St. Stephani ist eine dreischiffige, spätgotische Hallenkirche aus der Mitte des 15. Jh., deren 57 m hohen, schiefergedeckte Zwillingstürme die Silhouette der Altstadt bestimmen. Der Turmunterbau ist romanischen Ursprunges, die Verbindungsbrücke mit Barocktürmchen zwischen den Türmen wurde 1602 erbaut. Bis Ende 20. Jh. entstand ein gravierender Bauunterhaltungstau, in den letzten Jahren konnten Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen an Dächern und Türmen sowie den Fenstern vorgenommen werden.

**KIBA 2007            15.000,00 Euro**



### **16. St. Marien Dahme/Mark (Teltow-Fläming, Brandenburg)**

Spuren einer ersten kleinen Kirche der Zisterziensermönche lassen sich im heutigen Chorraum entdecken. 1186 wird sie mit Siegel als St. Marienkirche in Form einer dreischiffigen Basilika bezeugt. Danach brannte die Kirche sechsmal nieder, bis 1670 mit dem Wiederaufbau der heutigen Kirche begonnen wurde. Seither steht sie als Barockbau da. Der Altar aus dem Jahr 1678 bildet das Zentrum der Kirche. Er zeigt dem Betrachter den Weg Jesu.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**

### 17. Kirche Dammwolde (Müritz, Mecklenburg-Vorpommern)

Die Dorfkirche in Dammwolde ist 1679 erbaut. Auch die Innenausstattung (Kanzel, Altar, Empore, mit Rankenmalerei verzierte Holzdecke) stammt aus dieser Zeit. Im Jahr 1998 wurde der Förderverein „Dorfkirche Dammwolde e.V.“ gegründet. Dank einer privaten Spendeninitiative aus Bayern konnten im Jahr 2001 die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten am Kirchenschiff beginnen.

**KIBA 2006                    22.000,00 Euro**

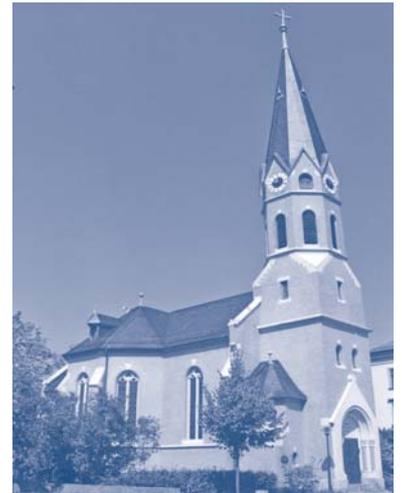
**KIBA 2007                    22.000,00 Euro**



### 18. Auferstehungskirche Deggendorf (Bayern)

Die Auferstehungskirche in Deggendorf wurde 1898/99 im neugotischen Stil errichtet und ist ein einfacher Backsteinbau mit Granitsockel und Sandsteinabdeckungen. Das Glaskunstfenster im Chorraum prägt den Eindruck des ganzen Kirchenraumes. Es wurde von einer anonymen Gönnerin 1899 gestiftet.

**KIBA 2007                    10.000,00 Euro**



### 19. Kirche Dobberkau (Stendal, Sachsen-Anhalt)

Die altmärkische Gemeinde Dobberkau befindet sich etwa auf halbem Wege zwischen Stendal und Salzwedel, 7 Kilometer von der Kleinstadt Bismark (Altmark) entfernt. Der flachgedeckte Feldsteinbau der Dorfkirche stammt aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

**KIBA 2007                    6.000,00 Euro**



### 20. Marienkirche Duisburg (Nordrhein-Westfalen)

Erbaut zwischen 1153 und 1156, stammt das heutige Erscheinungsbild der Marienkirche (Saalkirche mit abgeschrägter Westwand, Backstein) im wesentlichen aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Kunsthistorische Besonderheiten sind die Holzkanzel, die Orgel mit Holzprospekt von 1867/69 von der Firma Leichel, drei Grabsteine aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert und eine vergoldete Taufschale von 1665. Undichtigkeiten in den ziegelgedeckten Hauptdachflächen (alte Tonziegel), sowie Risse im Turmmauerwerk machten eine Sanierung notwendig.

**KIBA 2007                    15.000,00 Euro**

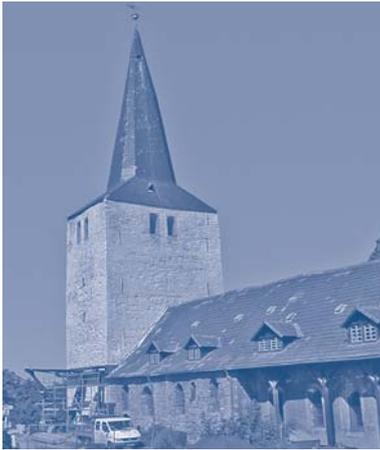




### 21. Kirche Eichholz (Elbe-Elster, Brandenburg)

Die Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut. Genaueres lässt sich nicht sagen, da bei einem Brand am 22. März 1729 alle vorigen Archivalien verloren gingen. 1904/05 erfolgte ein Umbau der Kirche zur Sicherung des bestehenden Kirchenschiffes und Erweiterung der Granitquaderkirche um den Chor, die Sakristei und den Turm. In der Kirche befinden sich ein wertvoller geschnitzter Altar aus der Barockzeit sowie eine polygonale Kanzel und ein Taufstein aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

**KIBA 2007 15.000,00 Euro**



### 22. St. Nicolai Eilenstedt (Halberstadt, Sachsen-Anhalt)

Die Dorfkirche wurde am Nikolaustag 1138 eingeweiht. Mitte des 17. Jahrhunderts erfolgte die Erweiterung nach Osten. Der Turm ist der älteste Teil der Kirche. Das Kirchenschiff ist barock und hat eine flachbogige Holzdecke mit aufgelegten Rippen über Schiff und Chor. Im noch vorhandenen Altarstein sind zum Zeichen der Weihe 3 mal 3 Kreuze eingeritzt. Der heutige Altar ist 1730 an die Stelle des früheren getreten. Die geschnitzte Kanzel wurde 1649 gestiftet, ein barocker Taufengel stammt aus dem Jahr 1723. Im lang gestreckten Chorraum befindet sich an der Nordseite eine reich verzierte Priesche, auf der Südseite mehrere Epitaphe aus dem späten 17. und frühen 18. Jahrhundert.

**KIBA 2005 13.000,00 Euro**

**KIBA 2006 20.000,00 Euro**

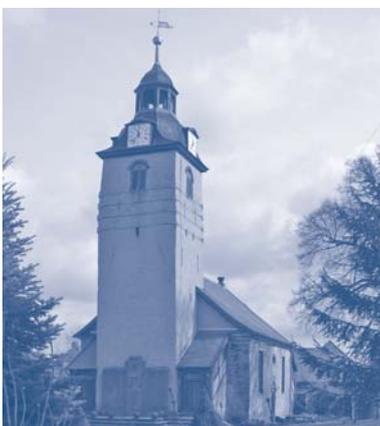
**KIBA 2007 20.000,00 Euro**



### 23. Sankt Viti Eilsdorf (Halberstadt, Sachsen-Anhalt)

Die Kirche St. Viti in Eilsdorf ist ein barocker Saalbau aus Kalkbruchstein und erhielt Anfang des 18. Jh. seine heutige Form. Der quadratische Westturm wurde von einem romanischen Vorgängerbau übernommen. Auf der Südseite des Schiffs ist ein romanisches Portal wieder eingefügt. Im Kirchenschiff befindet sich eine gewölbte Holztonnendecke. Auf der Westseite der dreiseitigen, zweigeschossigen Empore befindet sich die Orgel von 1780. Der Altar stammt aus dem 18. Jahrhundert. Bemerkenswert sind eine kleine Bronzeglocke aus dem Jahre 1382 und die Glocke des Stunden-schlages (12. Jh.).

**KIBA 2007 10.000,00 Euro**



### 24. Sankt Petri Eimersleben (Ohrekreis, Sachsen-Anhalt)

Ältester Teil ist der romanische Turm, der ursprünglich als Wachturm gedient hat. Das alte Mittelschiff der Kirche wurde 1713–1715 durch ein neues ersetzt. Der vermutlich spätgotische Chor blieb bei dem Neubau erhalten. In der Zeit zwischen 1715 und 1739 fand eine barocke Erhöhung des Turmes statt. Ende der 80er Jahre drohte der Turm auseinander zu brechen, zu der erfolgten Sanierung gehört die noch heute sichtbare Stahlumfassung. Die 1874 erbaute Orgel ist durch herabfallenden Teile der Stuckdecke stark geschädigt worden. Im Jahr 2005 wurde sie in Eigenarbeit mit fachkundiger Hilfe gereinigt und etwas instand gesetzt, sodass das erste Manual wieder spielbar ist.

**KIBA 2007 36.600,00 Euro**

## 25. Kirche Prenzlau, Ellingen (Uckermark, Brandenburg)

Der Turm wurde 1457 und der Saal Ende des 17. Jh. erbaut. Umbau Anfang des 19. Jhs. (Ausfachungen in Ziegel statt Lehm, neue Fenster im Tudorstil). Kunsthistorische Besonderheiten sind der älteste Holzturm der Uckermark (einer der ältesten NO-Dtlds.), zweitälteste Fachwerkkirche der Uckermark (älteste des Barock) und der prächtige Renaissancealtar. Der Turm konnte nach Einsturzgefahr bereits Ende der 90er Jahre gesichert werden, die Fachwerkkonstruktion zeigt z. Z. bedrohliche Schäden.

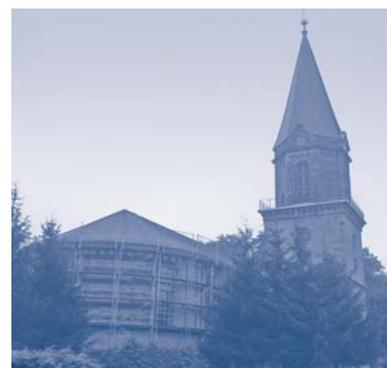
**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



## 26. St. Bonifatius Emleben (Gotha, Thüringen)

Die Kirche wurde 1871 erbaut, der im Erdgeschoss kreuzgratgewölbte Westturm im Kern 1443. Dieser wurde 1597 und 1871 verändert. Im Innenraum befinden sich schlichte, zweigeschossige umlaufende Emporen mit einer leichten Schablonenmalerei. Der Taufstein mit Reliefs mit stilisierten Blattornamenten stammt aus dem 17. Jh. Im Zuge der Schwammsanierung zu Beginn der 1990er Jahre sind Teilbereiche der Deckenkonstruktion und Dachfußteile erneuert. Schäden im Bereich des Kirchenschiffdaches ließen Niederschläge in den Innenraum der Kirche eindringen.

**KIBA 2007            5.000,00 Euro**



## 27. Kapelle Sankt Stephanus Ergersheim (Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, Bayern)

Die Kapelle wurde um 1400 erbaut. Nach der Reformation wurde sie irgendwann nicht mehr gottesdienstlich genutzt und diente als Scheune. Erst nach dem 2. Weltkrieg wurde sie wieder hergerichtet, so dass seitdem wieder Gottesdienste und Andachten darin gefeiert werden können. Bereits Ende der 80er Jahre wurde eine Sanierung geplant. Diese wurde aber nach der Wiedervereinigung und wegen der knapper gewordenen Mittel zurückgestellt. In den letzten Jahren wurde der Gedanke an eine Sanierung aufgenommen und vorangetrieben.

**KIBA 2007            17.000,00 Euro**

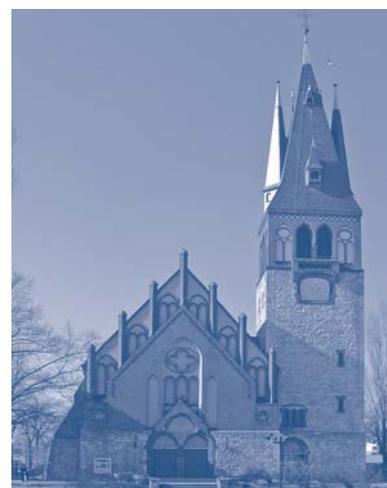


## 28. Genezareth-Kirche Erkner (Oder-Spree, Brandenburg)

Am 24. Oktober 1897 wurde die Genezareth-Kirche eingeweiht. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde die Kirche bis 1958 leicht reduziert wiederaufgebaut. Im Jahr 1999 erfolgte eine Sanierung der baulichen Schäden am Turm. Die seit der Wiedererrichtung des Dachstuhls nicht sanierte Schiefereindeckung weist zunehmend alterungsbedingte Schäden auf, die nur notdürftig repariert werden konnten.

**AUS 2 MACH 3    59.985,21 Euro**

**KIBA 2007            20.000,00 Euro**





### 29. Kirche Ebleben (Sömmerda, Thüringen)

Der Ort Ebleben wird urkundlich erstmals 1063 erwähnt, die Kirche 1266. Ihre heutige Inneneinrichtung stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die Glocke der Kirche zielt eine lateinische Inschrift; sie lautet auf deutsch: „Lebende tröste ich, beklage die Toten, vertreibe das Übel“. Die Holzkonstruktion des Turmes ist desolat und muss dringend erneuert werden.

<b>KIBA 2004</b>	<b>875,00 Euro</b>
<b>KIBA 2006</b>	<b>5.558,00 Euro</b>
<b>KIBA 2007</b>	<b>6.000,00 Euro</b>



### 30. Kirche Gadow (Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg)

Die Kirche stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts und wurde 1863 eingeweiht. Sie entstammt stilistisch der „Stülerschule“. Die Prinzipalstücke stammen vom Bildhauer Koch aus Potsdam.

<b>KIBA 2007</b>	<b>3.050,00 Euro</b>
------------------	----------------------



### 31. Kirche Gernrode (Quedlinburg, Sachsen-Anhalt)

Der von Otto dem Großen 938 als Markgraf eingesetzte Gero stiftete nach dem Tod seiner Söhne 959 ein Kanonissenstift für junge Frauen. Durch ein königliches Diplom von Otto I. wurde das Kloster 961 zu einem königlichen Kloster erhoben und stand auf einer Stufe mit anderen bedeutenden Frauenstiften im Reich. In der Stiftskirche wurde Markgraf Gero 965 beigesetzt. Im südlichen Seitenschiff wurde zwischen 1060 und 1130 eine Nachbildung des heiligen Grabes Christi eingebaut, die das älteste erhaltene Beispiel dieser Art in Deutschland ist. Nach zwei vorangegangenen Bauabschnitten konnten im Jahr 2005 auch die erheblichen Schwammschäden beseitigt werden.

<b>KIBA 2005</b>	<b>10.000,00 Euro</b>
<b>KIBA 2007</b>	<b>10.000,00 Euro</b>



### 32. Kirche Golm (Uckermark, Brandenburg)

Feldsteinkirche aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts; im 30-jährigen Krieg zerstört, 1711–1714 Wiederaufbau Besonderheiten: Kanzelaltar (um 1714), geschweifte Turmhaube, Fenstergewände aus Backstein, historische Treppe im Turmunterbau (Nordseite), Glocke von 1712. Aufgrund fehlender Sanierungsmaßnahmen zu DDR-Zeiten hatte der bauliche Zustand des Gebäudes Mitte der 1990er Jahre ein gefährliches Ausmaß angenommen. Seitdem wird dem Bauwerk wieder mehr Aufmerksamkeit gegeben.

<b>KIBA 2007</b>	<b>18.000,00 Euro</b>
------------------	-----------------------

### **33. Kirche Görke (Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern)**

Die Dorfkirche stammt aus dem 14. Jahrhundert. Der neugotische Kirchturm besitzt eine schlanke gemauerte Kirchturmspitze. Deren Mauerwerk ist inzwischen jedoch stark verwittert und geschädigt und muss dringend saniert werden.

**KIBA 2007            6.000,00 Euro**



### **34. Kirche Gräfendorf (Elbe-Elster, Brandenburg)**

Die Kirche wurde im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts erbaut, aus dieser Zeit stammen das Kirchenschiff und der apsisartige Choranbau. In den Jahren ab 1847 wurde der Turm der Kirche umgebaut und die Fenster in der Nord- und Südfassade vergrößert. Kunsthistorische Besonderheiten: Wertvoller Kanzelaltar (Mitte des 19. Jh.), Taufstein in Form eines Doppelkelches mit stark gewundenem Wulst und wertvolle mittelalterliche Wandmalereien. Seit 1997/98 sind in kleineren Bauabschnitten die Fassaden des Schiffes und des Turmes instand gesetzt worden.

**KIBA 2007            12.000,00 Euro**



### **35. Kirche Granzin (Ludwigslust, Mecklenburg-Vorpommern)**

Die klassizistische Kirche stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das schlichte Kirchenschiff wurde in Ziegelbauweise errichtet. Im Westen befindet sich der freistehende Fachwerkturm mit zwei mittelalterlichen Bronzeglocken und einer Eindeckung aus Kupfer. Er wurde vom Vorgängerbau übernommen. Um 1900 wurden die Apsis und das Kirchenschiff neu ausgemalt. 1990/91 erfolgte eine Außensanierung von Kirche und Turm einschließlich einer Neueindeckung der Dächer.

**KIBA 2007            15.000,00 Euro**



### **36. Sankt Michaelis Grockstädt (Merseburg-Querfurt, Sachsen-Anhalt)**

Die urkundliche Ersterwähnung fällt in das Jahr 1179. Die Innengestaltung ist ein Chorturm mit dreiseitig geschlossenem Chor und gestrecktem Kirchenschiff. Das 1721 von Grund auf erbaute Kirchenschiff besitzt im Innenraum eine Holztonne, eine kleine hölzerne zweistöckige Hufeisenempore und einen bescheidenen Kanzelaltar mit korinthischen Pilastern und gebrochenem Giebel. Nach 20 Jahren des Verfalls gründeten die Einwohner des Dorfes im Jahr 2002 einen Förderverein zur Rettung des denkmalgeschützten Gebäudes.

**AUS 2 MACH 3    13.412,37 Euro**





### **37. Kirche Groß Eichen (Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern)**

Im gotischen Baustil im 14. Jh. wurde die Kirche als ein Backsteinbau errichtet, der mächtige Westturm im Jahrhundert darauf. 1867/68 wurde die Kirche umfassend instand gesetzt und restauriert. Nach über 100 Jahren ohne wesentliche Reparaturen waren die Schäden 1978 so groß, dass man das Kirchschiff nur noch als Ruine erhalten wollte. In den 1980er Jahren wurde dann doch das Dach neu eingedeckt und die Fenster neu verglast, bis in die 1990er Jahre wurde dann auch der Innenraum weitestgehend instand gesetzt.

**KIBA 2007                    2.000,00 Euro**



### **38. Kirche Groß Salitz (Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern)**

Die für Mecklenburg ungewöhnliche Dorfkirche Groß Salitz ist eine gotische, dreischiffige Basilika aus dem ausgehenden 13. Jahrhundert – und damit eine der ältesten Dorfkirchen in Mecklenburg. Der vor die Westfassade gesetzte Turm konnte bereits in den Jahren 1995 bis 1998 saniert werden und beherbergt nun einen kleinen Gemeinderaum. Die Seitenschiffe bedürfen dringend der Sanierung.

**KIBA 2006                    15.000,00 Euro**

**KIBA 2007                    25.000,00 Euro**



### **39. Kirche Gruna (Delitzsch, Sachsen)**

Die Ev. Pfarrkirche in Gruna ist eine barocke Ostturmkirche von 1715. Das Turmdach und die Laterne wurden durch Kriegsbeschädigungen nach 1945 in der heutigen Form wiederhergestellt. Es handelt sich um einen verputzten Backsteinbau. Zur Ausstattung gehören neben einem spätgotischen Flügelaltar (z. Zt. in der Kirche Pristäblich) die aufwendig verzierte Kanzel und 13 Epitaphe von bedeutender künstlerischer Gestaltung. Die gesamte Kirche wurde durch das Muldehochwasser 2002 überflutet. Im Zuge dieser Sanierungsarbeiten wurden die Wandputze und der Fußboden erneuert.

**KIBA 2007                    10.000,00 Euro**



### **40. Sankt Johannis Halberstadt (Halberstadt, Sachsen-Anhalt)**

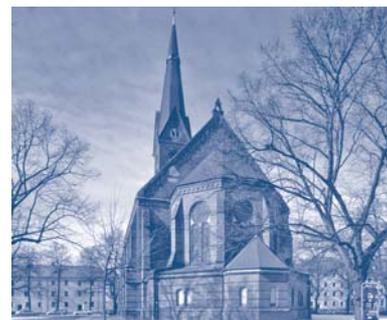
Die erste protestantische Kirche in Halberstadt wurde von 1646 bis 1648 erbaut, 1684 folgte der Bau des Glockenturms. Wegen der Forderung des damals mächtigen katholischen Domkapitels, dass Kirche und Turm von der Straße aus nicht einsehbar sein durften, erfolgte die Errichtung der Kirche zurückgesetzt hinter den Wohngebäude der Straßenzeile. Es handelt sich bei St. Johannis um eine der größten Fachwerkkirchen Mitteldeutschlands.

**KIBA 2007                    8.000,00 Euro**

#### **41. Johanneskirche Halle (Saale) (Sachsen-Anhalt)**

Die Johanneskirche wurde im neogotischen Stil nach Plänen des Architekten Friedrich Fahrenholtz gebaut. 1892/93 wurde sie zunächst auf freiem Felde errichtet. Aus der Zeit der Industrialisierung der Stadt Halle um die Jahrhundertwende des 19./20. Jahrhunderts stellt sie sich als Zeugin der Stadtentwicklung im südlichen Bereich dar und bildet das Kernstück einer einzigartigen bildhaften Stadtarchitektur.

**KIBA 2007            40.000,00 Euro**



#### **42. Kirche Hämerten (Stendal, Sachsen-Anhalt)**

Erbaut um 1191, ist diese Kirche das älteste Beispiel eines Chorturmes in dieser Gegend. Der oktogonale Turm über einem quadratischen Unterbau und die backsteinernen Schmuckformen an der Apsis des Feldsteinbaus bieten einen ungewöhnlich reizvollen Anblick. Neben dem in seiner Konstruktion nahezu unveränderten Dachstuhl von 1191, wurde im Jahr 2004 ein neuer Dachstuhl errichtet. Der einzigartig historisch wertvolle Dachstuhl war einsturzgefährdet.

**KIBA 2007            5.000,00 Euro**



#### **43. Kirchensaal der Evangelischen Brüdergemeine Herrnhut (Löbau-Zittau, Sachsen)**

Das Kirchengebäude der Herrnhuter Brüdergemeine ist ein großer Saal. Obwohl dieser die Kirche der Brüdergemeine darstellt, sollte er nie ein sakraler Raum, stattdessen immer die „gute Stube“ der Gemeinde sein. Die barocke Saalkirche wurde 1756 gebaut. Sie stellt ein Musterbauwerk des Herrnhuter Barock dar. 1757 wurde der große Gemeinssaal fertiggestellt. 1945 brannte er völlig aus. Der Wiederaufbau eines neuen großen Gemeinssaales erfolgte bis 1956. 1957 wurde eine zweimanualige Schuster-Orgel eingebaut.

**KIBA 2007            15.000,00 Euro**



#### **44. St. Johannes Hintersee (Uecker-Randow, Mecklenburg-Vorpommern)**

Die St. Johanneskirche wurde im Jahr 1899 fertig gestellt. Aus dieser Zeit stammt auch der Taufstein, die Orgel wurde Anfang des 19. Jh. von der Stettiner Orgelbaufirma Grüneberg hergestellt. Eine der beiden Glocken ist ebenfalls von 1899, die zweite deutlich älter als die Kirche, jedoch nicht exakt zu datieren. Im Innenraum wurde 1985 die bunte Bemalung mit Bändern und Ornamenten restauriert.

**KIBA 2007            5.335,00 Euro**





#### **45. Kirche Hollsteitz (Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt)**

Die ursprüngliche Dorfkirche Hollsteitz wurde 1742 erbaut und 1866 erneuert. Sie verfügt über farblich gestaltete Bleiglasfenster im Chor mit biblischen Motiven, aufwendige Schablonenmalereien an der Holztonne der Kirchenschiffdecke und einen klassizistischen Kanzelaltar. Eine Not- sicherung der Kirchturmschnecke erfolgte 1987, ein Jahr später die Not- eindeckung des Kirchenschiffdaches (nordseitig) mit Wellblechdeckung (1996 auch südseitig).

**KIBA 2007 18.000,00 Euro**



#### **46. Sankt Martin Hornow (Spree-Neiße, Brandenburg)**

1346 erstmals erwähnt, wurde die Kirche wahrscheinlich im 12. Jh. gebaut. 1901/02 Bau des Kirchturmes. Im 2. Weltkrieg wurde das Dach der Kirche stark zerstört, danach verfiel die Kirche immer mehr und wurde 1972 bau- polizeilich gesperrt. Kirchendach, Turm, Außenfassade und Kirchendecke wurden 1988–1991 instandgesetzt, 1994 Malerarbeiten in der Kirche, 1995 Restauration der Orgel von 1876, 1996 Restauration der Kirchenfenster, der Altar von 1588 fand nach Restaurierung 1998 wieder seinen Platz, 1998/99 Instandsetzung und Erneuerung von Bänken und Fußboden.

**KIBA 2007 10.000,00 Euro**



#### **47. Sankt Bartholomäus Hötensleben (Bördekreis, Sachsen-Anhalt)**

Die spätgotische Saalkirche wurde um 1500 unter Einbeziehung des Turmes eines mittelalterlichen Vorgängerbaus errichtet. In den Jahren 1675–1680 erfolgte ein kompletter Wiederaufbau und Umbau, dabei wurde der achteckige Turmhelm mit Laterne und spitzem Helm errichtet. Der Kirchen- innenraum erhielt eine bis zum heutigen Tag vollständig erhaltene reiche barocke Ausstattung. Im Jahr 1997 erfolgte neben einer Erneuerung der Dacheindeckung des Kirchenschiffs eine umfassende restauratorische Be- arbeitung des Kirchenraumes.

**KIBA 2007 10.000,00 Euro**



#### **48. Klosterkirche in Jerichow (Jerichower Land, Sachsen-Anhalt)**

1144 wurde das Kloster Jerichow gegründet und in mehreren Bauabschnit- ten im 15. Jahrhundert in der heutigen Form vollendet. 1552 wird das Prämonstratenserkloster im Zuge der lutherischen Reformation aufgehoben, 1685 die durch den 30jährigen Krieg in Mitleidenschaft gezogene Kirche durch Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg für die neu gegründete reformierte Gemeinde hergerichtet. Von 1853 bis 1857 wird die Kloster- kirche unter Leitung von Ferdinand von Quast stilgerecht restauriert. Die Kirche beherbergt heute auch ein Klostermuseum. Neben Gottesdiensten finden in der Klosterkirche auch Konzertreihen statt.

**KIBA 2004 10.200,00 Euro**

**KIBA 2005 32.000,00 Euro**

**KIBA 2007 35.000,00 Euro**

#### **49. Sankt Nicolai Kalbe (Altmarkkreis Salzwedel, Sachsen-Anhalt)**

Aus einem romanischen Feldsteinbau vom Ende des 12. Jh. durch Anbau einer Marienkapelle um 1400, Verlängerung nach Osten zwischen 1569 und 1573 und umfassenden Umbau 1754/55 hervorgegangene Barockkirche. Die Kirchengemeinde bemüht sich seit Jahren um die Erhaltung, Instandsetzung und Restaurierung des teilweise durch Echten Hausschwamm gefährdeten Gebäudes.

**KIBA 2007            15.000,00 Euro**



#### **50. Barockkirche Karow (Jerichower Land, Sachsen-Anhalt)**

Barock-Putzbau, datiert 1703, Barockausstattung weitestgehend erhalten, jedoch zum Teil stark geschädigt: aufwendig gestalteter Kanzelaltar mit baldachinartigem Schalldeckel (1703), ebenerdige Patronatsloge, Taufstein in klassizistischer Form (1843), Bronzeglocke von 1583, wahrscheinlich aus einem Vorgängerbau. Die Kirche ist insgesamt sanierungsbedürftig. Erste Sanierungsarbeiten wurden abschnittsweise in Abhängigkeit von den Finanzierungsmöglichkeiten bereits in der Zeit von 1995 bis 2002 durchgeführt.

**KIBA 2007            12.500,00 Euro**



#### **51. Kirche Remda-Teichel (Saalfeld-Rudolstadt, Thüringen)**

Chorturmkirche, deren Turm in seinen Untergeschossen noch aus romanischer Zeit stammt. 1756 wurde er aufgestockt und ein Kirchenschiff angebaut. Bemerkenswert ist der Kanzelaltar, der 1713 aus zwei spätmittelalterlichen Altarretabeln aus der Zeit um 1500 zusammengesetzt wurde.

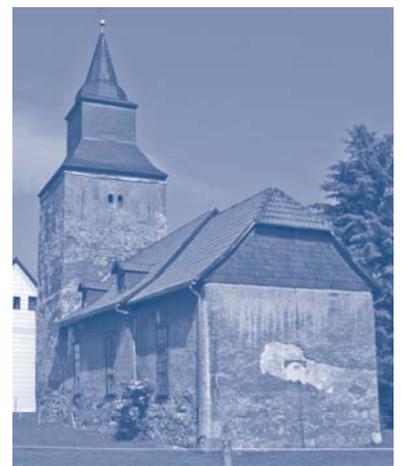
**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



#### **52. Kirche Kleinbodungen (Nordhausen, Thüringen)**

Genaue Entstehungszeit nicht urkundlich überliefert. Der Kirchturm könnte als vermutlich ältester Bauwerksteil aus der spätromanischen/frühgotischen Bauperiode stammen. Das Kirchenschiff soll laut Jahreszahl über dem Eingangsportal 1730 erneuert worden sein, wobei mit Sicherheit Teile des Vorgängerbaus übernommen wurden. Im Inneren findet sich eine einfache barocke Ausstattung.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**





### **53. Sankt Andreas Königerode (Quedlinburg, Sachsen-Anhalt)**

Das heutige Kirchenschiff wurde 1747–1749 um das frühere herumgebaut. Anschließend wurde das alte, kleinere Kirchenschiff abgebrochen, seine Erbauungszeit ist nicht bekannt. Der Westturm entstammt dem Vorgängerbau. Wertvolle Gemälde und Deckenausmalungen (1753), Altar und Taufe von 1763.

**KIBA 2007                    14.000,00 Euro**



### **54. Barockkirche Kroppen (Oberspree-Lausitz, Brandenburg)**

Die Dorfkirche des Radeburger Baumeisters Rumberger in Kroppen ist in den Jahren 1717–21 in den schlichten Formen des Dresdener Barocks errichtet worden. Das in seinem Grundbestand unverändert überkommene Gebäude ist einer der wenigen Neubauten seiner Zeit im südlichen Brandenburg.

**KIBA 2007                    19.000,00 Euro**



### **55. Kirche Kusey (Altmarkkreis Salzwedel, Sachsen-Anhalt)**

1937/38 wurde anstelle des Vorgängerbaus von 1723 dieser neubarocke querrrechteckige Fachwerkbau mit Treppenturm und Sakristei-Anbau errichtet.

**KIBA 2007                    10.000,00 Euro**



### **56. Kirche Kutzleben (Unstrut-Hainich-Kreis, Thüringen)**

Das Kirchbauwerk wurde 1733 an der Stelle eines Vorgängerbaues neu errichtet. Im Turmschaft und in der Nordwand der Kirche sind noch Teile eines Vorgängerbaues vorhanden. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat es bereits im 13. Jh. einen Kirchbau in Kutzleben gegeben, spätestens jedoch Mitte des 14. Jh. Das Kircheninnere wird geprägt von der einfachen, barocken Ausstattung aus der Erbauungszeit. Orgelprospekt, Kanzelaltar, Taufbecken und Kruzifix (16. Jh.) sind besonders erwähnenswert.

**KIBA 2007                    5.000,00 Euro**

### 57. Sankt-Martin Leimbach (Nordhausen, Thüringen)

Sankt Martin ist ein Barockbau mit vollständig erhaltenem Interieur, besonders wertvoll und von großer künstlerischer Qualität sind die Glasmalereien, der Altar und der Orgelprospekt von 1852.

**KIBA 2007            6.500,00 Euro**



### 58. Sankt Johannes Liepe (Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern)

Die älteste Kirche der Insel Usedom wurde 1216 erstmals urkundlich erwähnt. Der heutige turmlose Bau stammt aus dem 15. Jh. In der Kirche befinden sich Wandmalereien aus dem 15./16. Jh., die Ausstattung stammt überwiegend aus dem 18 Jh. wobei der Kanzelaltar einzigartig für die Insel Usedom ist.

**AUS 2 MACH 3    63.847,16 Euro**



### 59. Kirche Löbnitz (Delitzsch, Sachsen)

Die Dorfkirche in Löbnitz wurde als dreischiffige romanische Pfeilerbasilika im 13. Jahrhundert errichtet und im 16. Jahrhundert zur Saalkirche umgebaut. Eindrucksvoll ist die Felderdecke des Kirchenschiffs.

**KIBA 2007            5.000,00 Euro**



### 60. Kirche Lohsa (Kamenz, Sachsen)

Gründung der Kirche Lohsa im vierten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts. Zerstörung durch einen verheerenden Brand 1637. Die Vollendung des Wiederaufbaues wird im Jahr 1651 urkundlich erwähnt. Maßgebliche bauliche Veränderung erfolgten im Jahre 1710/11, Einbau der Holzbalkendecke 1750, Altar von 1666. Eine weitere Besonderheit sind die Emporen der Kirche, die dann 1892 Schriftbänder mit Bibelsprüchen in deutscher und sorbischer Sprache erhielten.

**KIBA 2007            20.000,00 Euro**





### 61. Kirche Lüblow (Ludwigslust, Mecklenburg-Vorpommern)

Im Jahr 1583 gibt es erste Aufzeichnungen in einem Kirchenvisitationsprotokoll über eine Lüblower Kapelle. Im Jahr 1717 wird das turmlose Gebäude dann als „Kirche“ bezeichnet. Die Fachwerkkirche musste 2004 auf Grund ihres schlechten bautechnischen Zustandes baupolizeilich gesperrt werden. Nach einer Notsicherung der Giebelwand (Westfassade) des Dachgeschosses kann die Kirche heute wieder für Gottesdienste und Christenlehre genutzt werden.

**KIBA 2007 16.000,00 Euro**



### 62. St. Georg Mansfeld (Mansfelder Land, Sachsen-Anhalt)

In der Mitte des 11. Jahrhunderts wird ein Dynast Hoyer von Mansfeld urkundlich erwähnt. Der Vorgängerbau wird spätestens im 13. Jahrhundert errichtet, von diesem romanischen Kirchenbau ist zumindest der untere Teil des Turmes noch erhalten. Die heutige Kirche wird Ende des 15. bzw. Anfang des 16. Jahrhunderts als einfacher spätgotischer Kirchenbau neu errichtet. St. Georg ist die „Jugendkirche“ Dr. Martin Luthers. Hier besuchte er die ersten Gottesdienste und versah als Schulkind seine Ministrantendienste.

**KIBA 2006 10.000,00 Euro**

**KIBA 2007 15.000,00 Euro**

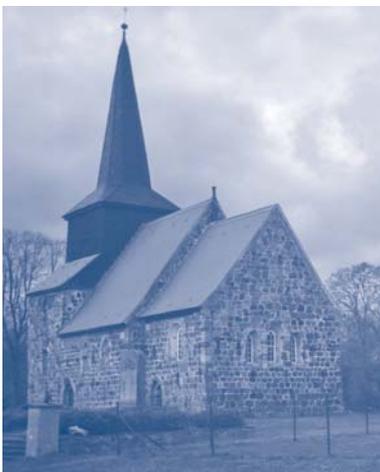


### 63. Kirche Meierstorf (Parchim, Mecklenburg-Vorpommern)

In einem Visitationsprotokoll vom Oktober 1705 im Kirchspiel Marnitz wird eine ältere baufällige Kirche in Meierstorf beschrieben, die einen Turm mit Eichenverschalung besaß. Vermutlich wurde die jetzige Kirche zwischen 1705 und 1721 vom Patron als Ersatz für die alte abgängige Kirche erbaut, da der hölzerne Altar mit der Jahreszahl 1721 datiert ist. Die Kirche ist heute wiederum in ihrer Bausubstanz stark gefährdet. Zum Kirchengemeindeverbund gehören sechs Gemeinden mit vierzehn Kirchen und vier leerstehende Pfarrhäuser.

**KIBA 2005 15.000,00 Euro**

**KIBA 2007 20.000,00 Euro**



### 64. Kirche Metzelthin (Ostprignitz-Ruppin, Brandenburg)

Die Kirche ist ein Saalbau aus sorgfältig behauenen Feldsteinen aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts und findet Beachtung als eines der ersten Beispiele für die Einbeziehung von Ziegeln als Schmuckelement beim Feldsteinbau. Sie ist deutlich älter als die erste schriftliche Erwähnung des Ortes im Jahre 1293. Der Turm wurde im 19. Jahrhundert durch einen quadratischen Fachwerkaufsatz mit steilem Spitzdach erhöht. Im Turm hängen zwei gotische Glocken, die einige interessante eingegossene Pilgerzeichen enthalten. Zweigeschossiger Kanzelaltar von 1710, der 1963 restauriert wurde. Die rechteckige Holztaufe stammt aus dem 17. Jahrhundert, das Patronatsgestühl aus dem 18. Jahrhundert.

**KIBA 2007 10.000,00 Euro**

### 65. Kirche Moßbach (Saale-Orla-Kreis, Thüringen)

Der Vorgängerbau der heutige Kirche stammt aus dem Mittelalter. Aus dieser Zeit ist noch das Mauerwerk an der Ostseite. Der heutige Kirchbau wurde 1747 errichtet und 1793 umgebaut. Bei der Restaurierung 1894 erhielt die Fassade einen Außenputz.

**KIBA 2007**                **8.000,00 Euro**



### 66. Kirche Muschwitz (Weißenfels, Sachsen-Anhalt)

Die von ihrer Gestalt barocke Kirche wurde 1756 geweiht. Als Folge von Konstruktionsfehlern in der Erbauungszeit drückt der Dachstuhl die Außenmauern auseinander. Schon vor 200 Jahren wurde versucht, diese Bewegungen durch verschiedene Maßnahmen abzufangen – ohne nachhaltigen Erfolg. Jetzt soll aber durch die Erneuerung des Dachkranzes eine dauerhafte Lösung geschaffen werden.

**KIBA 2007**                **25.000,00 Euro**



### 67. St. Wenzel Naumburg (Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt)

Ein erster urkundlicher Nachweis der Stadtpfarrkirche St. Wenzel findet sich im Jahr 1218. Trotz des rein spätgotischen Formenrepertoires erkennt man die verschiedenen Bauphasen. Das berühmteste Ausstattungsstück der Kirche ist die gut 250 Jahre alte Orgel, in den Jahren 1743 bis 1746 vom Silbermann-Schüler Zacharias Hildebrandt erbaut. Auf Initiative und in Zusammenarbeit mit dem Kölner Literaturkreis von Doris Manger konnte die STIFTUNG KIBA die Sanierung der Kirche mit jährlichen zweckgebundenen Spenden fördern.

**KIBA 2003**                **6.096,01 Euro**

**KIBA 2004**                **2.550,00 Euro**

**KIBA 2005**                **3.190,00 Euro**

**KIBA 2006**                **2.030,00 Euro**

**KIBA 2007**                **4.960,00 Euro**



### 68. Kirche Obercunnersdorf (Löbau-Zittau, Sachsen)

Der Denkmalort Obercunnersdorf mit seinem einmaligen Ensemble von über 260 Umgebendehäusern befindet sich in der Oberlausitz zwischen Löbau und Zittau, unweit von Herrnhut. Die barocke Kirche steht an markanter Stelle auf einer Erhebung inmitten des Dorfes. Sie wurde 1690/91 an der Stelle einer seit Ende des 14. Jahrhunderts bestehenden St.-Barbara-Kapelle gebaut. Ab dieser Zeit siedelten sich in Obercunnersdorf Exulanten aus Böhmen an, die aufgrund ihres evangelischen Bekenntnisses ihre Heimat verlassen mussten. In der Folge wurde die Kirche bis 1749 noch dreimal erweitert. Nachdem in den 80er Jahren das Dach notdürftig saniert worden war, zeichnete sich Mitte der 90er Jahre die Sanierungsbedürftigkeit des gesamten Daches ab. Im Jahr 2005 werden zunächst Süd- und Ostseite des Daches neu eingedeckt.

**KIBA 2005**                **10.000,00 Euro**

**KIBA 2007**                **22.000,00 Euro**





### **69. St. Bonifatius Obertrebra (Weimarer Land, Thüringen)**

Saalkirche aus der Mitte des 18. Jh., der Turm ist größtenteils noch mittelalterlich, der schieferverblendete Oberbau mit geschweiften Haube aus dem 18. Jh. Im Innenraum Dekoration und Ausstattung Mitte 18. Jh.; im Turm zwei Ziegeler Glocken datiert 1520/21.

**KIBA 2007            7.000,00 Euro**



### **70. Hoffnungskirche Oberweißbach (Saalfeld-Rudolstadt, Thüringen)**

Die Kirche ist 1767 bis 1779 erbaut worden und wird in der Literatur als die größte Dorfkirche Thüringens bezeichnet. Bei der Restaurierung des Kanzelaltars 1998/99 wurde ein bis dahin unbekanntes Predellabild entdeckt, das die Taufe Jesu am Jordan darstellt. Es stammt vermutlich aus der Entstehungszeit der Kirche.

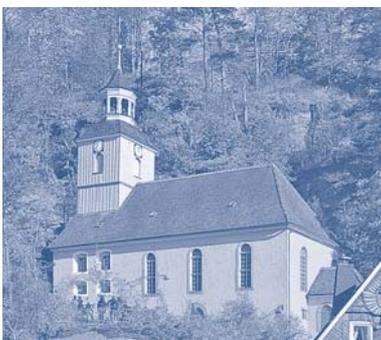
**KIBA 2007            7.000,00 Euro**



### **71. Kirche Oiste (Verden, Niedersachsen)**

Die heutige Kirche wurde um 1830 nach Plänen des Konsistorialbaumeister F.A.L. Hellner erbaut. Sie ist ein kleiner neoklassizistischer Saalbau aus Backstein mit Turm über dem Westgiebel. Nach einer grundlegenden Innenrenovierung bestehen am Turm erhebliche bauliche Mängel, sogar ein Abtragen des Turmes stand zur Debatte. Die Gemeinde will aber den Charakter der Kirche, die das Dorfbild prägt, unbedingt erhalten.

**KIBA 2007            20.000,00 Euro**



### **72. Bergkirche Oybin (Löbau-Zittau, Sachsen)**

Der Name „Bergkirche“ weist auf eine der Besonderheiten der Kirche hin: die Lage am Berg Oybin. Ihr verdankt sie auch die ungewöhnliche Anordnung der Sitzbänke. Es wäre zu aufwendig gewesen ein Plateau in den Felsen zu schlagen. So entschied man sich die Kirche dem natürlichen Verlauf des Felsens anzupassen.

**AUS 2 MACH 3    32.708,42 Euro**

### **73. Sankt Marienkirche Plau am See (Parchim, Mecklenburg-Vorpommern)**

Die dreischiffige Hallenkirche stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Im 19. Jahrhundert wurde der romanische Feldsteinchor durch einen neugotischen Backsteinbau ersetzt.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



### **74. Kirche Poseritz (Rügen, Mecklenburg-Vorpommern)**

Die Kirche wurde nach 1300 erbaut, zunächst nur das Hauptschiff. Der Turm wurde um 1450 angefügt, nachdem das Gotteshaus um den Chor erweitert worden war. Kunsthistorische Besonderheiten: Triumphkreuzgruppe von 1450, Bronzeglocke um 1450, Altar von 1705, Kanzel von 1753. Eine große Renovierung erlebte die Kirche kurz vor dem zweiten Weltkrieg. Von 1987 bis zum Ende von Sanierungsmaßnahmen 1993 konnte die Kirche wegen großer baulicher Probleme von der Gemeinde nicht genutzt werden.

**KIBA 2007            45.000,00 Euro**



### **75. Kirche Pouch (Bitterfeld, Sachsen-Anhalt)**

Die Kirche von Pouch ist eine entwickelte romanische Anlage mit sehr langem Schiff, eingezogenem Chor mit Triumphbogen und halbkreisförmiger Apsis. Die Mauern wurden aus Feldstein errichtet. Die spätere Sakristei befindet sich an der Südseite des Kirchenschiffes. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts wurden umfangreiche bauliche Veränderungen vorgenommen. Das Schiff wurde 1885 etwas verlängert, die Fensteröffnungen vergrößert, der Dachstuhl zum Teil erneuert und die Einbauten verändert. Zu dieser Zeit wurde auch der hohe quadratische Turm aus Backstein mit Spitzhelm auf der Westseite angebaut. Nach einer Turmsanierung muss das stark von Echtem Hauschwamm befallene Kirchenschiff dringend saniert werden.

**KIBA 2006            5.000,00 Euro**

**KIBA 2007            5.000,00 Euro**



### **76. Kirche Beelitz, Rieben (Potsdam-Mittelmark, Brandenburg)**

Die Dorfkirche Rieben ist ein neugotischer Saalbau aus Ziegelsteinen, der Saal mit rechteckigem Turm wurde um 1817 erbaut, der Ostchor und der Anbau mit Emporenaufgang im Süden sowie der Innenausbau wurden um 1885 hinzugefügt. Um 1970 wurde die Kirche saniert, wobei der historische Turmhelm wegen Baufälligkeit durch ein Satteldach ersetzt und die Kirche bis auf den Ostchor neu verputzt wurde.

**KIBA 2007            15.000,00 Euro**





### **77. Beatae Mariae Virginis Rieder (Quedlinburg, Sachsen-Anhalt)**

Die Ortschaft Rieder ist eines der ältesten urkundlich erwähnten Dörfer Anhalts. Die Dorfkirche „Beatae Mariae Virginis“ (Kirche zur heiligen Jungfrau Maria) wurde vermutlich auf einem Vorgängerbau aus der Spätromantik errichtet. Das Alter von Teilen des Turmes wird auf das 13. Jahrhundert datiert. Besonders erwähnenswert ist eine der Kirchenglocken – sie ist die älteste, heute noch funktionstüchtige „bienenkorbartige“ Kirchenglocke. Ihr Entstehungsjahr wird auf das Jahr 1000 datiert und ist damit die zweit-älteste Glocke in Sachsen-Anhalt.

**KIBA 2006 5.000,00 Euro**

**KIBA 2007 5.000,00 Euro**



### **78. Kirche Rödgen (Delitzsch, Sachsen)**

Nachdem im Jahre 1782 ein Feuer die Dorfkirche in Rödgen vollständig vernichtete, wurde diese im Jahr 1784 unter großem Einsatz wieder aufgebaut. So steht diese Kirche noch heute als stilreiner spätbarocker Bau in der kleinen Gemeinde Rödgen, wenn auch stark sanierungsbedürftig. Im Jahre 1993 wurde die ruinöse Turmhaube komplett instandgesetzt.

**KIBA 2007 15.000,00 Euro**



### **79. Kirche Rödlin (Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Vorpommern)**

Die Kirche wurde nach Plänen des Berliner Baumeisters Gilly dem Älteren (1748–1808) von Landbaumeister Dunkelberg in klassizistischen Formen erbaut. Sie wurde als protestantische Predigtkirche konzipiert und lässt kirchenbauliche Traditionen hinter sich: Sie ist nicht nach Osten ausgerichtet und Altar und Kanzel waren ursprünglich in der Mitte der rückwärtigen Langseite angeordnet. Bereits 1823 musste die Deckenkonstruktion verändert werden, weil die Wände nach außen strebten; eine Holzdecke wurde eingezogen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie noch als Gottesdienstraum genutzt – die Gemeinde feierte noch 1948 die Konfirmation in der Rödliner Kirche. Seitdem galt sie jedoch als Ruine. Erst nach der Wende konnte durch Eigeninitiative der Gemeinde der Turm instand gesetzt werden. Heute setzt sich die Gemeinde dafür ein, dass die ganze Kirche wieder für Gottesdienste genutzt werden kann.

**KIBA 2006 33.000,00 Euro**

**KIBA 2007 15.000,00 Euro**



### **80. Evangelisch-reformierte Kirche Ronsdorf (Wuppertal, Nordrhein-Westfalen)**

Die neuromanische Hallenkirche wurde in den Jahren 1854–1858 aus Grauwacke (örtl. Sandstein) durch den örtlichen Baumeister Matthey unter Mitwirkung des Kölner Dombaumeisters Zwirner errichtet.

**AUS 2 MACH 3 76.082,62 Euro**

### 81. Kirche Rorichum (Leer, Niedersachsen)

Saalkirche aus Backstein mit Ursprung im 13. Jh. oder 14. Jh. Die Wände könnten im 16. Jahrhundert erhöht worden sein, genaueres muss allerdings die Erforschung der Baugeschichte noch zeigen. Die Ausstattung ist neueren Datums.

**KIBA 2007            15.000,00 Euro**



### 82. Marienkirche Rostock (Mecklenburg-Vorpommern)

St. Marien zu Rostock ist eine dreischiffige gotische Basilika, sie ist die Hauptkirche der Hansestadt. Die ältesten Bauteile stammen vermutlich noch von einer 1232 erstmals erwähnten frühgotischen Hallenkirche. 1290 entstand ein Neubau, der nach einem Teileinsturz 1398 um das mächtige Querschiff ergänzt wurde. Die Turmanlage stammt aus dem 16. Jh. Zur reichen Innenausstattung zählen der Bronze-Taufkessel von 1290, der spätgotische Rochus-Altar (um 1525/30 entstanden), der barocke Hauptaltar von 1721, die Kanzel von 1723, die Astronomische Uhr von 1472 und der Orgelprospekt von 1770.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



### 83. Sankt-Jakobs-Kirche Rothenburg ob der Tauber (Ansbach, Bayern)

1311 wurde der Ostchor errichtet, 1373 folgte das Langhauses, 1453–1471 schließlich der Westchor, 1484 erfolgte die Schlussweihe. Die Sankt-Jakobs-Kirche ist zentrale Station auf dem Jakobspilgerweg. Sie stellt ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung dar.

**AUS 2 MACH 3    63.520,25 Euro**



### 84. Kirche Rubkow (Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern)

Die Kirche Rubkow ist ein spätmittelalterlicher Bau aus Feldstein und Mauerwerk aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. Teile der Kirche wurden in der zweiten Hälfte des 17. Jh. verändert. Westlich der Kirche steht ein separater Glockenträger aus Stahl.

**AUS 2 MACH 3    38.179,50 Euro**





### 85. Kirche Rüdigsdorf (Nordhausen, Thüringen)

Anhand der Bauformen (östlicher Chorturm) lässt sich eine sehr frühe Entstehungszeit für die St. Jakobi Kirche Rüdigsdorf ableiten, der massive Chorturm könnte bereits aus dem 12. Jahrhundert stammen. Im Jahr 1537 wird das Kirchenschiff errichtet. 1957 erfolgte die letzte größere Renovierung der Kirche. Seit 2005 musste die Kirche wegen schwerer statisch-konstruktiver Mauerwerksschäden und der damit verbundenen Einsturzgefahr gesperrt werden. Bis dahin konnte sie für den sonntäglichen Gottesdienst genutzt werden bzw. wurde von Wanderern und Besuchern der „Rüdigsdorfer Schweiz“ besucht. Die Gemeinde setzt sich nachhaltig dafür ein, dass die Kirche wieder für Gottesdienste und Besucher zur Verfügung steht.

**KIBA 2006** 5.000,00 Euro

**KIBA 2007** 10.000,00 Euro



### 86. Sankt Marien Saalburg-Ebersdorf (Saale-Orla, Thüringen)

Eine im 12.–13. Jh. gebaute Marienkapelle war die erste Kirche an dieser Stelle. Umbau unter Verwendung alter Bauteile ca. 1470, Einbau des spätgotischen Chores. 1783 erhält der Turm seine heutige Gestalt.

**KIBA 2007** 8.000,00 Euro



### 87. Ev. Notkirche am 40er Grab Saarbrücken, Alt-Saarbrücken (Stadtverband Saarbrücken, Saarland)

Im April 1946 wurde der Gemeinde die „Holzbarackenkapelle Nr. 9 (Notkirche)“ vom Ökumenischen Kirchenrat in Genf geschenkt, nachdem sie im 2. Weltkrieg ihre beiden Kirchen verloren hatte. Die Notkirche ist die einzige noch erhaltene und in gottesdienstlichem Gebrauch befindliche, die als Stiftung der lutherischen Kirche Amerikas nach Deutschland vermittelt und dort aufgestellt wurden.

**KIBA 2007** 10.000,00 Euro



### 88. Kirche Sarau (Segeberg, Schleswig-Holstein)

Die Kirche ist im Kern ein Feldsteinbau aus der zweiten Hälfte des 12. Jh. Im Jahr 1865 wurde die Kirche in ihrem jetzigen Erscheinungsbild einschließlich erweitertem Turm- und Chorbereich im neugotischem Stil errichtet. Das Inventar geht zum Teil bis ins 17. Jh. zurück.

**KIBA 2007** 15.000,00 Euro

## 89. Kirche Sarnow (Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern)

Das Gotteshaus zu Sarnow wurde im Jahr 1754 errichtet. Es ist ein langgestreckter verputzter Backsteinbau mit Feldsteinanteilen, mit einem Satteldach und eingezogenem Westturm. Unter einem Dach finden sich Kirche, Armenhaus (Spital) und Schule vereint. Diese Multifunktionalität, in einem straff und schlicht gegliederten Bau verbunden, machen das spätbarocke Gebäude zu einer architekturgeschichtlichen Besonderheit. Zugleich dokumentiert es das soziale Engagement des damaligen Gutsherren Curd Christoph von Schwerin, der so Kirche, Diakonie und Schule unter einem Dach zusammenführte.

KIBA 2001	5.624,21 Euro
KIBA 2002	10.000,00 Euro
KIBA 2003	15.000,00 Euro
KIBA 2004	7.500,00 Euro
KIBA 2005	10.000,00 Euro
KIBA 2006	8.000,00 Euro
KIBA 2007	1.025,00 Euro und 1.513,00 Euro



## 90. Sankt Laurentius Schönberg (Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern)

Die historische Orgel in der St.-Laurentius-Kirche wurde 1847 fertig gestellt und ist das größte noch erhaltene Werk des Wismarer Orgelbaumeisters Friedrich Wilhelm Winzer, einem der bedeutendsten norddeutschen Orgelbaumeister des 19. Jh. Mit ihrer überragenden künstlerischen Überzeugungskraft eignet sie sich für die Musik über Epochen und Zeitgeschmack hinweg als Konzertinstrument.

AUS 2 MACH 3 37.755,56 Euro



## 91. Sankt Johanns Schwanebeck (Halberstadt, Sachsen-Anhalt)

Das Kirchenschiff und der nicht mehr vorhandene Turm wurden vor 1300 erbaut. Emporeneinbauten aus dem 16./17. Jh. Die barocke Umgestaltung Ende des 17. Jh. brachte eine Vergrößerung der Fenster in der Südwand, einen reich geschnitzten Kanzelaltar und polychrome Rankenmalerei an den Emporen mit sich.

KIBA 2007 16.000,00 Euro

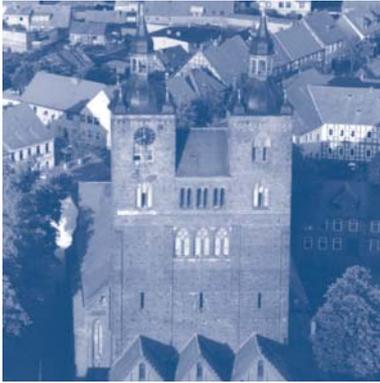


## 92. Sankt Nikolai Schwepnitz (Kamenz, Sachsen)

Die Nikolaikirche in Schwepnitz wurde 1747 unter Einbeziehung von Resten des mittelalterlichen Vorgängerbaus errichtet. Der Turm kam erst im Jahr 1886 hinzu. Der Innenraum wird vom Altar von 1660 bestimmt.

AUS 2 MACH 3 31.578,78 Euro





### 93. St. Peter und Paul Seehausen (Stendal, Sachsen-Anhalt)

Die Silhouette der kleinen Hansestadt Seehausen wird von der Kirche St. Peter und Paul geprägt, deren romanische Vorgängerbauten erstmals 1174 urkundlich erwähnt werden. Die Kirche überstand neben Beuster-Tor und Salzkirche den verheerenden Brand von 1722, bei dem die mittelalterliche Bausubstanz der Stadt fast völlig zerstört wurde. Heute sind die Dachflächen stark sanierungsbedürftig. Die STIFTUNG KIBA setzt sich mit dafür ein, dass diese steinernen Zeugen unserer Kultur erhalten bleiben.

**KIBA 2004** 5.000,00 Euro  
**AUS 2 MACH 3** 64.964,00 Euro  
**KIBA 2007** 10.000,00 Euro



### 94. Kirche Selka (Altenburger Land, Thüringen)

Die Kirche Selka ist in ihrem heutigen Bestand 1693 an Stelle eines unbekanntes Vorgängerbauwerks als Saalkirche erbaut worden. Verschiedene Stiftungen – vornehmlich im 19. Jahrhundert – verhalfen der Kirche zu einer (heute nicht mehr spielbaren) Orgel, zwei Glocken (14. Jahrhundert/1744 – nur noch eine ist erhalten), farbigen Glasfenstern, einer dreiseitigen Empore und einer schönen Innenausstattung, die heute noch weitgehend in gutem Zustand sind.

**KIBA 2007** 12.000,00 Euro



### 95. Gnadenkirche Sellin (Rügen, Mecklenburg-Vorpommern)

Der achteckige neubarocke Bau mit Portal- und Sakristeianbau wurde im Jahr 1912 errichtet. Nach einem Dachbrand, bei dem auch die neubarocke Innenausstattung verloren ging, wurde 1962 das vorher geschweifete Dach vereinfacht als Mansarddach mit neuer Laterne wiederhergestellt.

**AUS 2 MACH 3** 37.600,25 Euro



### 96. Sankt Georg Siebigerode (Mansfelder Land, Sachsen-Anhalt)

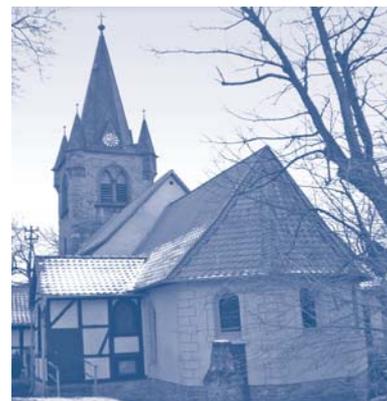
Die bis in der Karolinger Zeit zurückgehende Kapelle wurde mehrfach umgebaut und schließlich zu einer Kirche erweitert. Diese wurde wegen Baufälligkeit 1847 abgerissen und an derselben Stelle neu aufgebaut.

**KIBA 2007** 10.000,00 Euro

### **97. Sankt Nicolai Silstedt (Wernigerode, Sachsen-Anhalt)**

Die St.-Nicolai-Kirche Silstedt ist eine spätgotische Saalkirche mit eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor. Sie wurde 1689 verändert. Am Schiff und am Chor stehen auf der Nord- und Südseite kleine Fachwerkanbauten. Die Kirche besitzt einen quadratischen Westturm mit Spitzhelm und kleinen Wichtürmchen, die im Zuge der Erhöhung 1906 errichtet wurden. Diese Erhöhung führt heute zu statischen Problemen, die eine dringende Sanierung nötig machen.

**KIBA 2007            9.000,00 Euro**



### **98. Friedenskirche Steißlingen (Konstanz, Baden-Württemberg)**

Die Kirche wurde 1956/57 als Zentrum und sichtbares Zeichen für Steißlingen und die umliegenden Gemeinden errichtet. 2007 erfolgte ein umfassende Renovierung und Modernisierung des Innenraums.

**AUS 2 MACH 3    64.460,16 Euro**



### **99. Auferstehungskirche Stenn (Zwickauer Land, Sachsen)**

Die Stenner Kirche wurde 1896 erbaut. Der Turm wurde 1974 zunächst abgebrochen und zu DDR-Zeiten in verkürzter Form wiederaufgebaut, im Jahr 2002 wurde die alte Turmform wiederhergestellt.

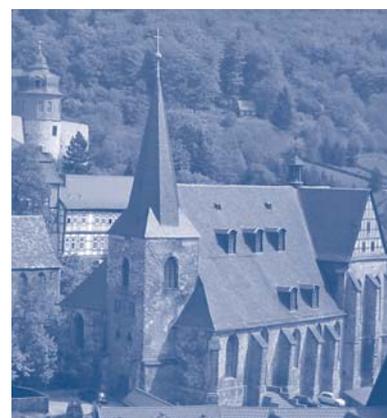
**AUS 2 MACH 3    68.727,00 Euro**



### **100. St. Martini Stolberg/Harz (Mansfeld/Südharz, Sachsen-Anhalt)**

Ältester Bestandteil der St. Martini Kirche ist vermutlich der Westturm, an den im 13. Jh. eine dreischiffige Basilika angefügt wurde. Chor und Sakristei erhielten ab 1485 ihre heutige Gestalt. Zu der über Jahrhunderte gewachsenen Ausstattung zählen u.a. zahlreiche mittelalterliche Holzskulpturen, eine Bronzegrabplatte von 1488, eine Fülle bedeutender Grabmäler vom 15. Jh. an und der Prospekt der ab 1701 errichteten Orgel.

**KIBA 2007            5.000,00 Euro**





### 101. Sankt Martin Sülldorf (Bördekreis, Sachsen-Anhalt)

Der im Kern spätromanische Kirchenbau wurde durch das natürliche Salzvorkommen der Sülze und den dadurch hier ansässig gewordenen Salzadel geprägt. Die Kirche wurde 1717 barock verändert, der in dieser Zeit errichtete Anbau an der Nordseite des Chors beherbergt neben der Sakristei die Herrschaftsloge der Salzgrafen. Das Innere des Schiffs beeindruckt durch die hochgewölbte Holztonnendecke. Der Kanzelaltar aus der ersten Hälfte des 17. Jh. ist mit reichem kleinteiligen Ornamentschmuck versehen. Der achteckige Taufstein von 1577 zeigt in seinen Sandsteinornamenten Symbole der ansässigen Salzgewinnung.

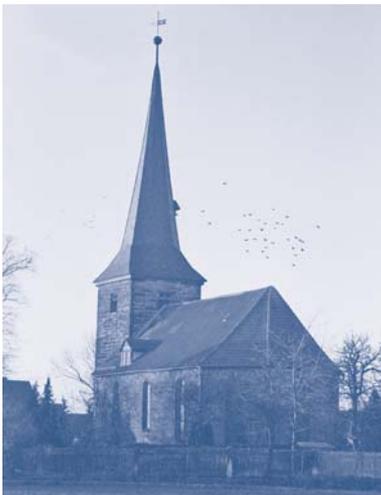
**KIBA 2007 10.000,00 Euro**



### 102. Sankt Marien Trebbin (Teltow Fläming, Brandenburg)

Bei der evangelischen Stadtkirche Sankt Marien Trebbin handelt es sich um einen verputzten Saalbau von 1740/44. Sie wurde zum Teil auf den Grundmauern eines gotischen Feldsteinbaus aus dem 13./14. Jahrhundert errichtet. Das Innere wurde nach dem Vorbild der Potsdamer Garnisonkirche als Quersaal konzipiert.

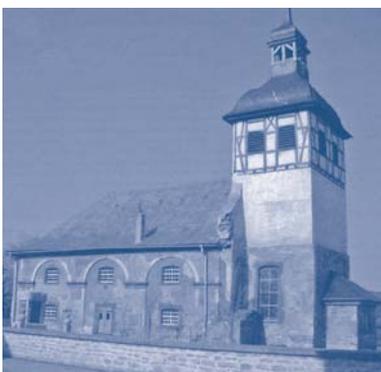
**KIBA 2007 25.000,00 Euro**



### 103. St. Veit Tütteleben (Gotha, Thüringen)

Die Pfarrkirche St. Veit ist eine gotische Saalkirche aus dem Jahr 1463. Nach grundlegenden Umbauarbeiten im Jahr 1691 erhielt die Kirche ihr jetziges Aussehen. Die Malereien im Innenraum stammen aus dem Jahr 1893.

**AUS 2 MACH 3 61.945,60 Euro**



### 104. Kirche Uthleben (Nordhausen, Thüringen)

Die Ursprünge der Kirche in Uthleben liegen im Dunkeln. In einer Urkunde aus dem Jahr 1231 wird als Unterzeichner „der Pfarrer Albert von Uthleben“ genannt. Demnach hat Uthleben damals eine Kirche besessen. Diese wird in der Kirchenchronik von 1871 als „höchst ruinöses Kirchengebäude“ beschrieben und ein Neubau unternommen. Am 31. Mai 1906 zerstört eine Windhose die Kirche, aber mit Unterstützung der Fürstin konnte die Kirche im Jahr 1907 neu renoviert wieder eingeweiht werden. Seit mehreren Jahren bemüht sich die Gemeinde um eine Sanierung. 2005 konnte der 2. Bauabschnitt in Angriff genommen werden.

**KIBA 2005 5.000,00 Euro**

**KIBA 2007 8.000,00 Euro**

### **105. St. Bonifatius Vatterode (Mansfelder Land, Sachsen-Anhalt)**

Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes stammt aus dem Jahre 973. Damals ertauschte das Erzstift Magdeburg von der Abtei Fulda neben anderen Besitzungen im Mansfeldischen auch Ländereien in Faderesrod. Es ist gut möglich, dass es schon vor 973, als das Kloster Fulda noch Besitztümer in Vatterode hatte, einen ersten Kirchenbau in Vatterode gab, der dem Schutzpatron des Kloster Fuldas, dem Heiligen Bonifatius, geweiht wurde. Gesichert ist ein Kirchenbau aus dem 11. Jahrhundert. Die Stuckplatte in der Ostapsis, mit großem griechischen Kreuz, Majuskelschrift und vier weiteren Kreuzen als ursprünglicher Verschluss eines Reliquien-Locus wird auf Anfang des 11. Jahrhunderts datiert.

**KIBA 2006            10.000,00 Euro**

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



### **106. Sankt Margareten Völpke (Bördekreis, Sachsen-Anhalt)**

Bei der St. Margareten Kirche in Völpke handelt es sich um einen zwischen 1785–1790 errichteten Saalbau mit einem 3/8 Chorabschluss. Der massive quadratische Westturm wird von einer mehrfach geschweiften Haube gekrönt.

Im Jahre 1829 wurden massive Vorlegepfeiler vor die Außenwände errichtet. Das flachgedeckte Kirchenschiff ist derzeit, mit Ausnahme der Orgel, ohne weitere Ausstattung.

**KIBA 2007            8.000,00 Euro**



### **107. Kirche Wallroda (Kamenz, Sachsen)**

Der Ursprung und die Geschichte der Kirche zu Wallroda liegen im Dunkeln und beruhen auf Sagen. Sicher ist allerdings, dass sie 1346 schon gestiftet war. Die Glocken wurden 1410 und 1430 gegossen und läuteten höchstwahrscheinlich zuerst in der Wallfahrtskirche auf dem Schafberge unweit von der Ortslage Wallroda und wurden später in die Dorfkirche umgesetzt.

**KIBA 2007            18.000,00 Euro**



### **108. St. Petri Wandersleben (Gotha, Thüringen)**

Das barocke Mansarddach der Wanderslebener Kirche trägt seit etwa dreißig Jahren eine Ziegeldeckung mit schweren Betondachsteinen der damaligen DDR-Produktion. Diese Dachhaut ist nicht nur aus den Gründen einer sachgerechten Denkmalerhaltung ungeeignet; sie weist mittlerweile zahlreiche Bauschäden auf, viele offene Stellen – der gesamte First und besonders die Satteldachflächen –, so dass Regenwasser und Schnee ungehindert und intensiv eindringen. Der damals ebenfalls aufgebracht Putzmörtel mit hohem Zementanteil hat erhebliche Schäden an den Sandsteinaußenwänden hinterlassen und muss ebenfalls dringend entfernt werden.

**KIBA 2007            5.000,00 Euro**





### 109. Kirche Wanzer (Stendal, Sachsen-Anhalt)

Die Ersterwähnung des Dorfes Wanzer findet sich im Jahr 1309. Aus dem 14. Jahrhundert stammt auch die dreiteilige Backsteinkirche, direkt hinter dem Alanddeich an der Elbe gelegen. Ende des 15. Jahrhunderts fanden weitgehende Umbauten statt. Der Chor wurde vollständig neu gebaut und 1694 erhielt das Schiff auf der Nord- und Südseite Emporen. Zur selben Zeit wurde zwischen Kirchenschiff und Chor die Kanzel auf eine Holzsäule gesetzt. Die Nähe zum Deich führte auch zu Setzungen der Mauern bzw. Feuchtigkeitsschäden, die dringend saniert werden müssen.

**KIBA 2006** 5.000,00 Euro  
**AUS 2 MACH 3** 24.953,99 Euro  
**KIBA 2007** 10.000,00 Euro



### 110. Stiftskirche Warin (Nordwestmecklenburg, Mecklenburg-Vorpommern)

Die Wariner Stiftskirche wurde in den Jahren 1874–1878 erbaut. Im Innenraum befindet sich ein Altaraufsatz mit einem Gemälde von G. Lenthe aus dem Jahr 1853, der aus dem Vorgängerbau übernommen wurde, Grabsteine aus vorreformatorischer Zeit und dem Barock sowie die Taufe aus Kunststein im neugotischen Stil. 1992 haben umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Kirche begonnen, bei welchen größerer Schwammbefall festgestellt wurde. Notwendige Maßnahmen wurden sofort eingeleitet.

**KIBA 2007** 70.000,00 Euro



### 111. Sankt Sylvestri Wernigerode (Wernigerode, Sachsen-Anhalt)

Die St. Sylvestri Kirche befindet sich im unmittelbaren Stadtzentrum von Wernigerode. Die für die Stadt herausragende Bedeutung dieser Kirche ist neben der Ortslage mit der stadtbildprägenden Kirchturmsilhouette auch in der Geschichte Wernigerodes begründet. Die St. Sylvestri Kirche (ursprünglich St. Georg) befindet sich auf dem „Klint“, einer Geländeerhebung, in dessen Nähe sich die ersten Rodungen durch Mönche im 9. Jh. vollzogen. Von hier nahm somit die Gründung der späteren Stadt ihren Anfang.

**KIBA 2007** 14.000,00 Euro



### 112. Kirche Wernsdorf (Chemnitzer Land, Sachsen)

Für die hoch über dem Ort gelegene Kirche von Wernsdorf mit einem spitzen Dachreiter liegen keine Unterlagen über die Erbauungszeit vor. Um das unter Denkmalschutz stehende Gebäude auch weiterhin für die kirchengemeindliche Arbeit nutzen zu können, sind umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich.

**KIBA 2007** 20.000,00 Euro

### **113. Kirche Werschen (Weißenfels, Sachsen-Anhalt)**

Bereits um 1300 soll es in Werschen eine Kirche gegeben haben. 1701 wurde die alte baufällige Kirche abgetragen. Zeitweilig „musste der Gottesdienst unter freiem Himmel, oder in einer Schuppe, von dem auf der Erde gestandenen Predigstuhl, so lange gehalten werden, bis der Bau Anno 1709 wieder angefangen, am 13. Mai der Grundstein darzulegen, und in 28 Wochen vollendet worden“ war (Büttnersche Chronik nach 1700).

**KIBA 2007            15.000,00 Euro**



### **114. Stiftskirche Wertheim (Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg)**

Die dreischiffige gotische Pfeilerbasilika wurde 1387 errichtet. Sie blickt auf eine reiche Baugeschichte durch alle Jahrhunderte mit bedeutenden Epitaphien und spätgotischen Wandmalereien zurück.

**AUS 2 MACH 3    72.546,12 Euro**

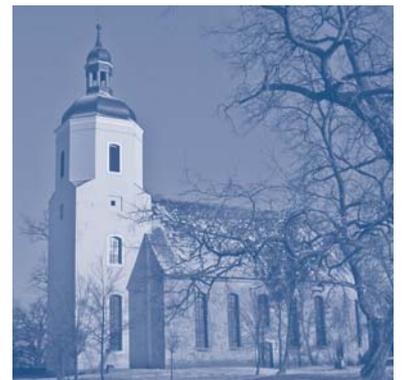


### **115. Radfahrerkerche Weßnig (Torgau-Oschatz, Sachsen)**

Die älteste Erwähnung einer Kirche in Weßnig fällt in das Jahr 968. Im Jahr 1804 wurde der heutige Bau eingeweiht, der in diesem Zustand mit der Einrichtung und Ausmalung erhalten ist. In den 1970er Jahren wurde der Beschluss zur Aufgabe der Kirche gefasst und diese seitdem nicht mehr genutzt. Nach der Turmsanierung 1992 wurde die Kirche als Gottesdienstraum genutzt und weitere Schritte zur Sanierung und Erhaltung unternommen. 2003 wurde in Weßnig die 1. Deutsche Radfahrerkerche eröffnet.

**AUS 2 MACH 3    75.750,50 Euro**

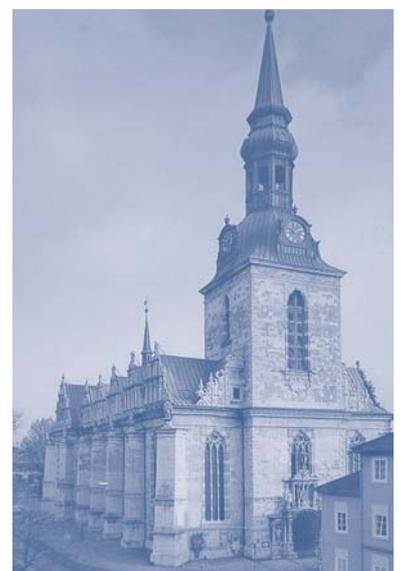
**KIBA 2007            20.000,00 Euro**



### **116. Beatae Mariae Virginis Wolfenbüttel (Niedersachsen)**

Die Hauptkirche Beatae Mariae Virginis ist eine der ersten bedeutenden protestantischen Kirchenneubauten, erbaut als Residenzkerche des damaligen Herzogs Heinrich Julius nach Plänen des Baumeisters Paul Francke. Im Jahr 1608, 40 Jahre nachdem das Herzogtum evangelisch-lutherisch wurde, war Baubeginn. 1613 waren die Arbeiten so weit fortgeschritten, dass der überraschend in Prag verstorbene Herzog in der neuen Fürstengruft beigesetzt werden konnte. Im Jahr 1624 wurden die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen. Ein Notdach auf dem Turm konnte erst 1751 durch den heute vorhandenen barocken Turm ersetzt werden. Eine Sanierung der Westfassade ist dringend erforderlich, da sich im Kalksandstein Treibmineralien gebildet haben, die durch eine Volumenvergrößerung der betroffenen Bauteile zu ersten Absprengungen von Steinmaterial am Gebäude geführt hatten.

**KIBA 2006            20.000,00 Euro**

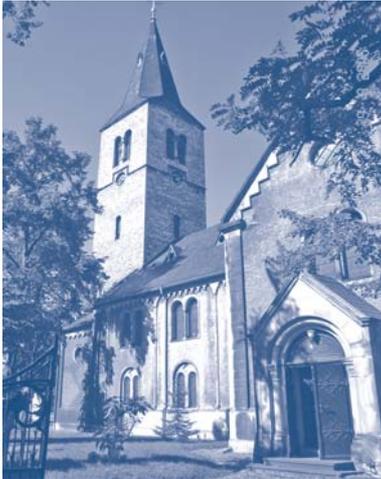




### **117. Sankt Petri Wolgast (Ostvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern)**

Erste Pläne des Kirchbaus entstanden 1369, der Bau zog sich mit Anbau der Seitenkapellen bis ins 15. Jahrhundert dahin. Die gotische Backsteinbasilika entstand als Hof- und Begräbniskirche der pommerschen Herzöge.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



### **118. Sankt Nikolai Wolmirsleben (Aschersleben-Staßfurt, Sachsen-Anhalt)**

Die heutige Kirche ist eine Erweiterung eines Vorgängerbaus von 1833/34 und wurde 1896 fertig gestellt. Mit diesem Umbau ist gleichzeitig die Veränderung des Kirchenbaues in die Stilrichtung des Jugendstils mit der Ausschmückung aller Stilelemente mittels Blattornamentik verbunden.

**KIBA 2007            10.000,00 Euro**



### **119. Michaeliskirche Zeitz (Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt)**

Vermutlich war zwischen 1009 und 1018 die Grundsteinlegung. Das früheste schriftliche Zeugnis über die Existenz der Michaeliskirche findet sich in einer Urkunde aus dem Jahre 1154. In den späteren Jahrhunderten fanden immer wieder Um- und Anbauten statt. Nach 1690 erhielt sie die drei barocken Türme.

**KIBA 2007            20.000,00 Euro**

## 1. Medien

### a) Fernsehen

Am 22. April strahlte das Fernsehen des Mitteldeutschen Rundfunks, MDR, in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg, RBB, live die Unterhaltungssendung „Ein Dorf wird gewinnen“ aus. In der Sendung wurden vier von der **STIFTUNG KIBA** vorgeschlagene Kirchsanierungsprojekte – je eines aus den Bundesländern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen – vorgestellt. Es waren **Alt Krüssow** in Brandenburg, **Polleben** in Sachsen-Anhalt, **Walddorf** in Sachsen und **Wechmar** in Thüringen. In mehreren Schaltungen zu den Projektorten warben die Bewohner der Ortschaften publikumswirksam für ihre Projekte. Der Hauptgewinner wurde durch eine Telefonabstimmung der Zuschauer ermittelt. Die Gemeinde, die sich den Zuschauern am originellsten präsentierte, wurde mit dem von der **STIFTUNG KIBA** bereitgestellten Hauptgewinn von 500.000 Euro zur Verwirklichung der Sanierungsmaßnahmen belohnt. Durch die Telefonabstimmung wurden weitere Gelder generiert, die – von der **STIFTUNG KIBA** aufgestockt – den platzierten Projekten zugute kam, so dass auch die Zweit-, Dritt- und Viertplatzierten je 50.000 Euro als Förderung erhielten. Auch diese Mittel werden den Projekten über die **STIFTUNG KIBA** zur Verfügung gestellt. Im Leipziger Studio wurde die KiBa durch ihren Geschäftsführer Thomas Begrich vertreten.

Die Sendung war ein großer Publikumserfolg. Sie brachte die kirchliche Denkmalpflege unterhaltsam und informativ einem Millionenpublikum nahe. Im Vorfeld der Unterhaltungssendung gab es eine reichhaltige Vor- und Nachberichterstattung der beteiligten Regionalsender in Hörfunk und Fernsehen. Auch hier war der Geschäftsführer wiederholt in Beiträgen präsent. Der Pressespiegel zur Sendung dokumentiert allein im April 2007 über einhundert Meldungen und Artikel.

Seit April des Jahres 2000 stellt das Zweite Deutsche Fernsehen, ZDF, in der sonntäglichen Magazinsendung „blickpunkt“ in unregelmäßigen Abständen eine von der **STIFTUNG KIBA** nominierte „Kirche des Monats“ vor. Die Dauer der Beiträge beträgt zwischen 90 Sekunden und drei Minuten. Die Zusammenarbeit zwischen der zuständigen Redaktion des ZDF und dem Stiftungsbüro der KIBA verläuft überaus konstruktiv. Jede „Kirche des Monats“ wird auf der Homepage des ZDF noch einmal ausführlich präsentiert. Zugleich wird um Spenden für das jeweilige Projekt auf das Konto der **STIFTUNG KIBA** gebeten. Auch ist die Stiftung durch ein Link von der Homepage des ZDF zu erreichen. 2007 konnten sechs „KIBA-Kirchen des Monats“ im ZDF vorgestellt werden; es waren:

Januar	Muschwitz	Sachsen-Anhalt
März	Erkner	Brandenburg
April	Lohsa	Sachsen
Mai	Berka v. d. Hainrich, Rokoko-Kirche	Thüringen
Juli	Weßnig, Radfahrerkerche	Sachsen
Dezember	Bauer-Wehrland, St. Nikolai	Mecklenburg-Vorpommern

## IV. Aktivitäten

Für weitere Fernsehbeiträge konnte das Stiftungsbüro qualifizierte Materialien und Hintergrundinformationen bereitstellen.

#### **b) Hörfunk**

Der Geschäftsführer, Thomas Begrich, und die Mitarbeiter des Stiftungsbüros konnten mehrfach Hörfunkinterviews zu Fragen der kirchlichen Denkmalpflege geben. Als besonderer Anlass dafür erwies sich der Tag des offenen Denkmals, der mit dem Thema „Orte der Einkehr und des Gebets – Historische Sakralbauten“ dem Anliegen der **STIFTUNG KIBA** besonders entsprach. Auch hohe kirchliche Feiertage – Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Advent und Weihnachten – waren Anlässe zu Hörfunkgesprächen oder der Zulieferung von Informationen aus der Arbeit der KIBA.

#### **c) Internet**

Der Internetauftritt [www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de) stellt ein breites Informationsangebot für Spender und Öffentlichkeit zur Verfügung. Neben den Projekten werden dort die Mitarbeitenden und die Struktur der Stiftung vorgestellt.

Neben der Stiftungs-CD können Materialien wie der Förderantrag oder KiBa Aktuell (vgl. IV 1 d Printmedien) bestellt oder als pdf-Datei geladen werden. Auch die Möglichkeit online zu spenden ist gegeben.

Das virtuelle Gästebuch eröffnet die Möglichkeit, Anregungen, Lob oder auch Kritik zu äußern.

#### **d) Printmedien**

Die Stiftungspublikation KIBA-AKTUELL erscheint seit Herbst 2001 im Hansischen Druck- und Verlagshaus mit jährlich vier Ausgaben. Die Auflagen betragen 2007 zwischen 16.000 (Ausgaben 1 und 2), 18.500 (Ausgabe 4) und 33.300 Exemplare (Ausgabe 3 anlässlich des Tages des offenen Denkmals). Die Publikation dient der Information über die Arbeit der Stiftung und erfüllt den Zweck der Spender- und Interessentenbindung. Das redaktionelle Format und das Layout des Stiftungsrundbriefes zielen auf eine zeitgemäße und erfolgreiche Leseransprache. Die Resonanz der Leserschaft ist durchweg positiv. Besondere Beachtung finden die Porträts auf Seite 3, die Kolumne auf Seite 7 sowie die Hauptgeschichten im Mittelteil. Das Editorial des Vorstandsvorsitzenden der KIBA, der Aufmacher von Seite 1 sowie die Informationen und Berichte auf Seite 2 dienen der projektbezogenen Kommunikation über die Stiftungsarbeit. Das Preisrätsel auf Seite 8 ist geeignet, die Leserbindung zu festigen.

Der Jahresbericht 2006 der **STIFTUNG KIBA** wurde im Jahr 2007 in wiederum umfangreicherer und leicht veränderter Aufmachung veröffentlicht und mit einer Pressemitteilung begleitet. Die öffentliche Berichterstattung und das allgemeine Interesse waren sehr erfreulich. Insgesamt konnten 4.800 Exemplare des Jahresberichtes verschickt werden.

Mit der Publikation ging eine erneute Intensivierung des Spendenaufkommens einher.

Der Jahres-Flyer 2007 der **STIFTUNG KIBA** stellte das Förderprojekt Bad Langensalza in Thüringen besonders heraus. Auch dieser Flyer bot die Möglichkeit zu spenden, dem Förderverein beizutreten und Informationen über die Stiftungsarbeit anzufordern. Ferner enthält er Kurzstatements von Bundespräsident Horst Köhler und der Bischöfin der Landeskirche Hannovers, Margot Käßmann. Von diesem Flyer konnten 2007 mehr als 142.000 Exemplare platziert werden.

Freianzeigen der **STIFTUNG KIBA** mit der Ausnahmeviolinistin Professor Anne-Sophie Mutter wurden in unregelmäßigen Abständen unter vielen anderem von den überregionalen Publikationen Der Spiegel, Stern, Frankfurter Allgemeine und Süddeutsche Zeitung veröffentlicht.

## 2. Studienreise

Vom 7.–11. 9. 2007 besuchten 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienreise der **STIFTUNG KIBA** ausgehend von Hamburg die KIBA-Projekte in **Kalkhorst** und **Groß Salitz**. In **Rostock** konnte die Gruppe nach einer Führung durch die Marienkirche eine faszinierende Raum- und Musikanstallation am Abend erleben. Am Sonntag nach dem Gottesdienst in der Marienkirche begab sich die Gruppe über **Franzburg** und **Stralsund** auf die Insel Rügen, wo im VCH Hotel in Juliusruh das Übernachtungsquartier war. Am letzten Tag besuchten die Reiseteilnehmer noch die KIBA-Projekte in **Bauer-Wehrland** und **Poseritz**. Die Reisen stand wiederum unter der bewährten Leitung von Oberkirchenrat i. R. Dr. Ulrich Böhme, dem Schatzmeister des Fördervereins und von Pfarrer Uwe Koß aus dem Stiftungsbüro.

## 3. Zusammenarbeit von **STIFTUNG KIBA** und Deutscher Stiftung Denkmalschutz

Die seit dem Jahr 2001 bewährte Zusammenarbeit zwischen **STIFTUNG KIBA** und Deutscher Stiftung Denkmalschutz, DSD, wurde im Jahr 2007 fortgesetzt.

Von insgesamt 126 Förderprojekten der **STIFTUNG KIBA** konnten insgesamt 29 Projekte gemeinsam gefördert werden:

**Ampfurth** (Sachsen-Anhalt), **Barkow** (Mecklenburg-Vorpommern), **Bauer-Wehrland** (Mecklenburg-Vorpommern), **Bexbach** (Saarland), **Bremerhaven** (Bremen), **Dahme/Mark** (Brandenburg), **Duisburg** (Nordrhein-Westfalen), **Ergersheim** (Bayern),

**Erkner** (Brandenburg), **Gernrode** (Sachsen-Anhalt),  
**Golm** (Brandenburg), **Gräfendorf** (Brandenburg), **Granzin**  
(Mecklenburg-Vorpommern), **Groß Salitz** (Mecklenburg-Vorpommern),  
**Halberstadt** (Sachsen-Anhalt), **Halle** (Sachsen-Anhalt),  
**Hornow** (Brandenburg), **Kalbe/Milde** (Sachsen-Anhalt),  
**Kirchremda** (Thüringen), **Kroppen** (Brandenburg), **Lohsa** (Sachsen),  
**Mansfeld** (Sachsen-Anhalt), **Meierstorf** (Mecklenburg-Vorpommern),  
**Oiste** (Niedersachsen), **Rostock** (Mecklenburg-Vorpommern),  
**Saarbrücken** (Saarland), **Silstedt** (Sachsen-Anhalt),  
**Wolfenbüttel** (Niedersachsen), **Wolgast** (Mecklenburg-Vorpommern).

Die öffentliche Übergabe eines gemeinsamen Fördervertrages an das Förderprojekt **St. Stephanus-Kapelle Ergersheim** fand am 30. August 2007 in Anwesenheit der Geschäftsführer der **STIFTUNG KIBA**, Thomas Begrich, und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Gerhard Eichhorn, in Ergersheim statt. Die Vertragsübergabe stieß auf ein sehr erfreuliches Medieninteresse; unter anderen berichtete der Bayerische Rundfunk darüber.

## V. Spenderansprache

Als bewährte Instrumente der Spenderansprache dienen

- der vierteljährlich erscheinende Stiftungsrundbrief **KIBA-AKTUELL**. Er wird weiterhin erfolgreich mit einem persönlichen Anschreiben sowie mit einem personalisierten Überweisungsträger verschickt.
- der Flyer der **STIFTUNG KIBA** 2006, mit der Möglichkeit zu spenden, dem Förderverein beizutreten und Informationen über die Stiftungsarbeit anzufordern;
- die jeweils zeitnah verschickte Spendenbescheinigung;
- das gleichfalls zügig versandte Dankeschreiben der **STIFTUNG KIBA**, welches bei zweckgebundenen Spenden z.T. weitere Informationen über das jeweilige Projekt bietet;
- die Karte zum Advent, den Beginn des neuen Kirchenjahres – als Gruß und Dank zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel;
- der Jahresbericht als Dokumentation der Aktivitäten und der Verwendung der Spendengelder;
- Werbung von neuen Spendern durch Informationen über die Arbeit der **STIFTUNG KIBA** in Freianzeigen und persönlichen Briefen.

Dem Vorstand des Fördervereins gehören an:

*Prof. Dr. Manfred Fischer*, Landeskonservator i. R., Vorsitzender

*Dr. Ulrich Böhme*, Oberkirchenrat i. R., Schatzmeister

*Otto Freiherr von Campenhausen*, Präsident des Kirchenamts  
der EKD i. R.

*Christine Lieberknecht*, Fraktionsvorsitzende im thüringischen Landtag

*Axel Noack*, Bischof der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz  
Sachsen, stellvertretender Vorsitzender

*Dr. Christiane Segers-Glocke*, Präsidentin des Niedersächsischen  
Landesamtes für Denkmalpflege

*Dr. Arnold Seul*, MDR Fernsehdirektion

Der im September 2000 gegründete Förderverein der **STIFTUNG KIBA** setzt sich aktiv für die Erhaltung kirchlicher Baudenkmäler ein. Die Zahl der Mitglieder des Fördervereins ist im Jahr im Jahr 2007 von 1.464 auf 1.943 um 498 gestiegen, 19 Mitglieder sind aus dem Förderverein ausgeschieden, in der Regel wegen hohen Alters, gelegentlich auch deshalb, weil sie ihr Spendenportefeuille neu auszurichten beabsichtigten.

Der Förderverein konnte der **STIFTUNG KIBA** im Berichtsjahr 138.474, 50 Euro zur Verfügung stellen (2006: 112.903,98 Euro) (s. u. unter IX. FINANZEN).

Die Sitzung des Vorstandes des Fördervereins fand am 1. Juni 2007 in Dresden statt. Ebenfalls in Dresden tagte am 2. Juni in der Dreikönigskirche die Mitgliederversammlung des Fördervereins. Neben den einschlägigen Haushaltsbeschlüssen war die Versammlung geprägt von einem Vortrag des Schatzmeisters der Fördervereins, Dr. Ulrich Böhme, zur Lage der Kirchen in Sachsen und über die zu einem Tagungszentrum umgebaute Dreikönigskirche. Mitglieder der Kirchengemeinde Walddorf, die den ersten Platz bei der in Zusammenarbeit mit der **STIFTUNG KIBA** entstandenen MDR-Fernsehsendung „Ein Dorf wird gewinnen“, gewonnen hatten, dankten den Fördervereinsmitgliedern für die Unterstützung.

Die Mitglieder des Fördervereins waren am 1. und 2. Juni zu einem Rahmenprogramm eingeladen, das unter anderem die Besichtigung der KIBA-Projekte in **Burkhardtswalde**, **Lomnitz** und **Wallroda** umfasste. Am Sonnabendvormittag feierten die Mitglieder in der Frauenkirche einen Gottesdienst, in dem der sächsische Landesbischof Jochen Bohl die Predigt hielt.

## VII. Namensstiftungen

### 1. Adelheid-Braun-Stiftung

Die Adelheid Braun Stiftung wurde im Dezember 2000 als unselbständige Stiftung in der **STIFTUNG KIBA** gegründet. Aus den Zinserträgen der Braun Stiftung wurde bis 2004 das KIBA-Projekt Seena unterstützt. (Vgl. Jahresbericht der **STIFTUNG KIBA** 2005, Seite 29 f.)

Die Zinserlöse der Jahre 2004–2007 in Höhe von ca. 3.700 Euro sind in eine Projektrücklage eingestellt worden, aus der ein Folgeprojekt der Adelheid Braun Stiftung finanziert werden soll.

Die Jahresrechnung der Adelheid-Braun-Stiftung ist diesem Bericht als Anlage 2 beigefügt.

### 2. Georg-Kästner-Stiftung

Die **STIFTUNG KIBA** ist treuhänderischer Sachwalter des Erbes von Herrn Georg Kästner, der am im Jahr 2004 verstarb. (Vgl. Jahresbericht der **STIFTUNG KIBA** 2005, Seite 30)

Die Zinserlöse der Jahre 2005–2007 in Höhe von ca. 29.919 Euro sind in eine Projektrücklage eingestellt worden, aus der ein Projekt in Mitteldeutschland finanziert werden soll.

Die Jahresrechnung der Georg-Kästner-Stiftung ist diesem Bericht als Anlage 3 beigefügt.

### 3. Edeltraud-Roth-Stiftung

Die im Jahr 2004 verstorbene Frau Edeltraud Roth hat testamentarisch verfügt, dass die **STIFTUNG KIBA** den größten Teil ihres Nachlasses erbt. (Vgl. Jahresbericht der **STIFTUNG KIBA** 2005, Seite 30)

Die Zinserlöse der Jahre 2005–2007 in Höhe von ca. 11.281 Euro sind in eine Projektrücklage eingestellt worden, aus der ein Projekt in den neuen Bundesländern gefördert werden wird.

Die Jahresrechnung der Edeltraud-Roth-Stiftung ist diesem Bericht als Anlage 4 beigefügt.

### 4. Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung

Die Unterstiftung wurde am 31. März 2007 von zwei in Irland lebenden Privatpersonen gegründet. Frau Christine Russ und Herr Dr. Martin Weisbrod haben ein Stiftungsvermögen zur Verfügung gestellt, dessen Erträge insbesondere dem KIBA-Projekt in Bauer-Wehrland zugute kommen.

Die Jahresrechnung der Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung ist diesem Bericht als Anlage 5 beigefügt.

## **5. Stiftung Orgelklang**

Kirchenorgeln dienen der evangelischen Gottesdienstkultur. Sie sind in der Regel integraler Bestandteil evangelischer Kirchengebäude. Ihre Erhaltung und Wiederherstellung ist für kirchlichen Eigentümer mit hohen Kosten verbunden. Vor diesem Hintergrund hat die EKD im Jahr 2007 die unselbständige Stiftung Orgelklang in der **STIFTUNG KIBA** errichtet und ein Stiftungsvermögen von 500.000 Euro zur Verfügung gestellt. Ihr Zweck ist die Erhaltung und Wiederherstellung von historischen Orgeln in evangelischen Kirchengebäuden in Deutschland zu fördern. Weitere 500.000 Euro hat die **STIFTUNG KIBA** auf Beschluss ihres Vorstands zugewendet. 150.000 Euro haben die Landeskirchen Thüringen (100.000 Euro) und Hessen-Nassau (50.000 Euro) zur Verfügung gestellt.

Die Jahresrechnung der Stiftung Orgelklang ist diesem Bericht als Anlage 6 beigelegt.

## **1. Treffen von Referenten der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Church of England**

Erstmalig trafen sich am 14.–16. März 2007 auf Referenten-Ebene Vertreter der Kirche von England und der Evangelischen Kirche in Deutschland aus dem Church House, dem Council for Christian Unity London und dem Kirchenamt der EKD in Hannover. Themen wie Fundraising, der Erhalt von Kirchengebäuden, Statistik, der Reformprozess in der EKD sowie rechtliche Fragen zum Verhältnis Staat und Kirche als auch zur Kirchenmitgliedschaft standen auf dem Programm. Der Präsident des Kirchenamtes, Dr. Hermann Barth und Bischof Martin Schindehütte empfingen die englische Delegation, die vom Generalsekretär des Council for Christian Unity, Revd. Dr. Paul Avis, geleitet wurde. Der rege Austausch zeigte, wie ähnlich – wenn auch in anderem Kontext – unsere Herausforderungen als Kirchen sind. Für den Bereich Erhalt von Kirchen nahm Pfarrer Uwe Koß an diesem Treffen teil.

## **2. EKD-Synode in Dresden**

Die 6. Tagung der 10. Synode der EKD fand vom 4.–7. November 2007 in Dresden statt. Die **STIFTUNG KIBA** war mit einem Stand vertreten.

## **VIII. Sonstige Aktivitäten**

## IX. Finanzen

Durch Zustiftungen von Landeskirchen und Privatpersonen sowie durch eine Umwidmung von Rücklagemitteln hat sich das Stiftungsvermögen im Jahr 2007 um gut 5,6 Mio. Euro erhöht. Ca. 5,4 Mio. Euro stammen aus nicht verbrauchten Hilfsgeldern der Fluthilfe 2002, die auf Beschluss des Finanzbeirates der EKD dem Stiftungsvermögen der **STIFTUNG KIBA** zugeführt werden durften. Das Stiftungsvermögen beläuft sich damit zum 31. Dezember 2007 auf 19.134.229,20 Euro.

Auch 2007 hat die **STIFTUNG KIBA** wieder dank einer Vielzahl von Unterstützern ein gutes Spendenergebnis erzielt. Im Gesamtergebnis von 730.552,73 Euro sind zweckgebundene Spenden in Höhe von 457.659,27 Euro enthalten, davon ein großer Teil aus der Fernsehsendung „Ein Dorf wird gewinnen“ (vgl. IV 1. a)).

Die Zuwendung des Vereins zur Förderung der **STIFTUNG KIBA**, der inzwischen über 2.000 Mitglieder hat, weist mit gut 138.000 Euro eine erfreulich steigende Tendenz auf. Die Mitglieds- und Förderbeiträge der Vereinsmitglieder, haben als beständiger Finanzbaustein eine besondere Bedeutung für die **STIFTUNG KIBA**.

Aus den Zinseinnahmen ihres Vermögens kann die Stiftung ihre Verwaltungsausgaben decken und darüber hinaus einen großen Teil ihrer satzungsbezogenen Aufgaben finanzieren. Das Zinsniveau ist im Berichtsjahr angestiegen. Das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Ergebnis hat auch seine Ursachen in den höheren Vermögensbeständen.

Sehr guten Absatz fand im Jahr 2007 die Paul Gerhardt CD. Dies führte zu einem einmaligen Verkaufsergebnis von über 70.000 Euro, die ebenfalls für die Projektarbeit eingesetzt werden.

Die Stiftung hat auch im Jahr 2007 einen Ausgabenschwerpunkt bei der Suche nach weiteren Förderern durch gezielte schriftliche Informationen gesetzt (Zeile 13 der Jahresrechnung – Mailings).

Die Stiftung bildet im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Rücklagen, um ihre finanzielle Leistungsfähigkeit für die Zukunft zu erhalten. Der Freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a der Abgabenordnung wurde im Jahr 2007 ein Betrag von gut 320.000 Euro zugeführt. Diese Rücklage kann in den Folgejahren jederzeit zu Gunsten der Stiftungsarbeit oder des Stiftungsvermögens aufgelöst werden.

Im Übrigen sind auf der Ausgabenseite der Jahresrechnung die satzungsmäßigen Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit (im Sinne einer Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung) aufgeführt.

Weitere größere Ausgabepositionen sind die Personalkosten für die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle, die sich vor allem um die Betreuung der Spenderinnen und Spender bzw. der Projekte kümmern.

Die Jahresrechnung 2007 der **STIFTUNG KIBA** ist diesem Bericht als Anlage 1 beigefügt.

Als Schwerpunkte der Stiftungsarbeit im Jahr 2008 werden gesehen:

- Regelmäßige Ansprache von Spenderinnen und Spendern sowie Interessentinnen und Interessenten durch den Stiftungsrundbrief **KIBA-AKTUELL**.
- Ausweitung der Fundraisingaktivitäten.
- Fortsetzung der gemeinsamen Projektförderung mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.
- Vertiefte Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der **STIFTUNG KIBA** um durch Fördermitgliedschaften eine dauerhafte Finanzbasis zu schaffen.
- Ausweitung der Projektbetreuung durch Kontakte zu den regionalen Förderkreisen und kirchlichen Stellen.



Prof. Dr. F.-L. Freiherr von Stechow  
Vorsitzender des Vorstands der Stiftung KiBa



Thomas Begrich  
Geschäftsführer der Stiftung KiBa

## X. Ausblick

## Anlage 1

<b>Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland</b>			
<b>Jahresrechnung 2007</b>			
<b>Einnahmen</b>	<b>Einzelbetr.</b>	<b>Ergebnis Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
1 Vortrag aus Vorjahr		122.926,70	65.217,86
2 Spenden		730.552,73	1.100.723,77
freie Mittel	272.893,46		
projektbezogen	457.659,27		
3 Förderbeiträge		8.885,58	8.621,58
4 Zustiftung		5.663.224,65	173.114,14
5 Zuwendungen Dritter (z. B. andere Stiftungen)		300.000,00	0,00
5a Zuwendung Förderverein		138.474,50	112.903,98
5b Zuwendungen Dritter (Hochwasserhilfe)		0,00	0,00
6 Sponsoring		0,00	0,00
7 Produktverkauf		70.081,80	42.286,03
8 USt-Erstattung		0,00	46,14
9 Zinsen		982.398,76	812.047,84
10 Entnahme aus freien Rücklagen		0,00	0,00
10a Entnahme aus zweckbestimmten Rücklagen		660.273,09	516.596,84
11 Sonstige Einnahmen		7.853,50	0,00
11a Sonstige Einn: Rücklauf			
Fluthilfemittel (Projektrü.)		60.090,66	1.422.092,78
<b>Summe Einnahmen</b>		<b>8.744.761,97</b>	<b>4.253.650,96</b>
<b>Ausgaben</b>		<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
12 Öffentlichkeitsarbeit/BB – Anzeigen		11.859,54	626,40
13 Öffentlichkeitsarbeit/BB – Mailings		75.574,30	70.586,22
14 Öffentlichkeitsarbeit/BB – KiBa-Aktuell		89.870,27	76.676,79
15 Öffentlichkeitsarbeit/BB – TV und Rundfunk		100.086,40	0,00
16 Öffentlichkeitsarbeit/BB – Sonstiges		50.386,92	31.072,52
17 Spendeneinwerbung		0,00	0,00
18 Aufbau und Betreuung Förderkreise		5.629,19	4.863,60
19 Personalkosten		106.358,80	93.285,79
20 Reisekosten		9.097,50	5.894,64
21 Telefon, Porto und Fracht		1.374,62	342,15
22 Geschäftsausstattung		14.767,49	15.461,77
23 Projektförderung		1.709.025,12	952.447,14
23a Projektförderung (Hochwasserhilfe)		80.000,00	140.600,00
24 Produktbeschaffungskosten		27.236,77	37.850,80
25 Sponsoring		0,00	0,00
26 USt-Zahlung		163,20	450,13
27 Sonstige Ausgaben		4.660,27	2.948,30
27a Sonstige Ausgaben: Rückführung Fluthilfe		11.776,91	0,00
28 Zuführung an Stiftungsvermögen		5.663.224,65	173.114,14
28a Zuführung an freie Rücklagen		323.197,78	270.682,61
29 Zuführung an zweckbestimmte Rücklagen		460.472,24	2.253.821,26
30 Übertrag in Folgejahr		0,00	122.926,70
<b>Summe Ausgaben</b>		<b>8.744.761,97</b>	<b>4.253.650,96</b>
<b>Vermögensbestand 31. 12. 2007</b>			
Stiftungskapital		19.134.229,20	
Freie Rückl. (§ 58 Nr. 7a AO)		1.561.039,97	
Projektrückl. (§ 58 Nr. 6 AO)		830.263,54	

## Anlage 2

Adelheid-Braun-Stiftung		
Jahresrechnung 2007 – Einnahmen/Ausgaben		
Einnahmen	Summe Euro	Vorjahr Euro
1 Vortrag aus Vorjahr	0,00	0,00
2 Spenden	0,00	0,00
3 Zustiftung	0,00	0,00
4 Zinsen	1.103,02	917,89
5 Sonstige Einnahmen	0,00	0,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>1.103,02</b>	<b>917,89</b>
Ausgaben	Summe Euro	Vorjahr Euro
6 Zuführung an Stiftungsvermögen	0,00	0,00
7 Zuführung an Verwaltungsvermögen	0,00	0,00
8 Zuführung an Rücklagen	1.103,02	917,89
9 Verwaltungsausgaben	0,00	0,00
10 Projektförderung	0,00	0,00
11 Sonstige Ausgaben	0,00	0,00
12 Übertrag in Folgejahr	0,00	0,00
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>1.103,02</b>	<b>917,89</b>
<b>Kontostand aktuell</b>		
<b>Bestände</b>		
Verwaltungsvermögen	0,00	
Stiftungsvermögen	20.451,68	
Projektrücklage	3.720,86	

## Anlage 3

Georg-Kästner-Stiftung		
Jahresrechnung 2007 – Einnahmen/Ausgaben		
Einnahmen	Summe Euro	Vorjahr Euro
1 Vortrag aus Vorjahr	0,00	5.010,75
2 Spenden	0,00	0,00
3 Zustiftung	0,00	75.415,83
4 Zinsen	14.078,01	11.187,48
5 Sonstige Einnahmen	0,00	0,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>14.078,01</b>	<b>91.614,06</b>
Ausgaben	Summe Euro	Vorjahr Euro
6 Zuführung an Stiftungsvermögen	0,00	75.415,83
7 Zuführung an Verwaltungsvermögen	0,00	0,00
8 Zuführung an Rücklagen	14.078,01	15.841,65
9 Verwaltungsausgaben	0,00	0,00
10 Projektförderung	0,00	0,00
11 Sonstige Ausgaben	0,00	356,58
12 Übertrag in Folgejahr	0,00	0,00
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>14.078,01</b>	<b>91.614,06</b>
<b>Kontostand aktuell</b>		
<b>Bestände</b>		
Verwaltungsvermögen	0,00	
Stiftungsvermögen	271.464,72	
Projektrücklage „Kirchenförderung in der Kirchenprovinz Sachsen“	29.919,66	

## Anlage 4

<b>Edeltraud-Roth-Stiftung</b>		
<b>Jahresrechnung 2007 – Einnahmen/Ausgaben</b>		
<b>Einnahmen</b>	<b>Summe</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
1 Vortrag aus Vorjahr	0,00	2.109,68
2 Spenden	0,00	0,00
3 Zustiftung	0,00	35.698,31
4 Zinsen	5.269,29	4.027,31
5 Sonstige Einnahmen	0,00	3,30
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>5.269,29</b>	<b>41.838,60</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>Summe</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
6 Zuführung an Stiftungsvermögen	0,00	35.698,31
7 Zuführung an Verwaltungsvermögen	0,00	0,00
8 Zuführung an Rücklagen	5.141,63	6.140,29
9 Verwaltungsausgaben	0,00	0,00
10 Projektförderung	0,00	0,00
11 Sonstige Ausgaben	127,66	0,00
12 Übertrag in Folgejahr	0,00	0,00
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>5.269,29</b>	<b>41.838,60</b>
<b>Kontostand aktuell</b>		
<b>Bestände</b>		
Verwaltungsvermögen	0,00	
Stiftungsvermögen	101.396,27	
Rücklage „Dorfkirchen- förderung Ost“	11.281,92	

## Anlage 5

<b>Dr. Weisbrod-Russ-Stiftung</b>		
<b>Jahresrechnung 2007 – Einnahmen/Ausgaben</b>		
<b>Einnahmen</b>	<b>Summe</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
1 Vortrag aus Vorjahr	0,00	
2 Spenden	0,00	
3 Zustiftung	32.000,00	
4 Zinsen	1.030,36	
5 Sonstige Einnahmen	0,00	
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>33.030,36</b>	<b>0,00</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>Summe</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
6 Zuführung an Stiftungsvermögen	32.000,00	
7 Zuführung an Verwaltungsvermögen	0,00	
8 Zuführung an Rücklagen	1.030,36	
9 Verwaltungsausgaben	0,00	
10 Projektförderung	0,00	
11 Sonstige Ausgaben	0,00	
12 Übertrag in Folgejahr	0,00	
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>33.030,36</b>	<b>0,00</b>
<b>Kontostand aktuell</b>		
<b>Bestände</b>		
Verwaltungsvermögen	0,00	
Stiftungsvermögen	32.000,00	
Projektrücklage „Kirche Bauer-Wehrland“	1.030,36	

<b>Stiftung Orgelklang</b>		
<b>Jahresrechnung 2007 – Einnahmen/Ausgaben</b>		
<b>Einnahmen</b>	<b>Summe Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
1 Vortrag aus Vorjahr	0,00	
2 Zustiftung	1.150.000,00	
3 Spenden	0,00	
4 Förderbeiträge	0,00	
5 Zinsen	30.693,05	
6 Zuwendung der Stiftung KiBa	0,00	
7 Entnahme aus Rücklagen	0,00	
8 Sonstige Einnahmen	0,00	
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>1.180.693,05</b>	<b>0,00</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>Summe Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
9 ÖA/Bew-B.*) – Anzeigen	0,00	
10 ÖA/Bew-B.*) – Mailings	0,00	
11 ÖA/Bew-B.*) – TV und Rundfunk	0,00	
12 ÖA/Bew-B.*) – Sonstiges	0,00	
13 Reisekosten	0,00	
14 Projektförderung	0,00	
15 Zuführung an Stiftungsvermögen	1.150.000,00	
16 Zuführung an Rücklagen	0,00	
17 Sonstige Ausgaben	0,00	
18 Übertrag in Folgejahr	30.693,05	
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>1.180.693,05</b>	<b>0,00</b>
<b>Kontostand aktuell</b>		
<b>Bestände</b>		
Verwaltungsvermögen	0,00	
Stiftungsvermögen	1.150.000,00	
Projektrücklage	0,00	

\*) ÖA/Bew-B. = Öffentlichkeitsarbeit/Bewusstseinsbildung